

# Der Hausarzt

in Westfalen



## Hausärzte von morgen: Heiß auf Allgemeinmedizin

**Zukunft Praxis:**  
Ein Abend nur  
für den Nachwuchs

**Neuer Stammtisch:**  
Ärzte in Weiterbildung  
tauschen sich aus

**Nachfolger finden:**  
Der Weg  
zur Lehrpraxis



Es wurden für uns  
Hausärzte wichtige  
Signale gesetzt



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch die erste Jahreshälfte in 2018 ist von berufspolitischen Ereignissen geprägt. Nach zäher Regierungsbildung und Abschluss der Koalitionsverhandlungen verkündete der neue Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sein Programm. Auch wenn es nicht in allen Punkten unseren Vorstellungen entspricht, hat er für uns Hausärzte wichtige Signale gesetzt: Die Anerkennung der „sprechenden Medizin“ in der hausärztlichen Tätigkeit. Die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung in ländlichen und strukturschwachen Gebieten können wir nur begrüßen.

Der Deutsche Ärztetag in Erfurt hat endlich die (Muster-) Weiterbildungsordnung verabschiedet sowie auch das Fernbehandlungsverbot fallen gelassen, wobei die Telemedizin nicht dazu führen darf, dass der persönliche Arzt-Patienten-Kontakt hierdurch ersetzt wird. Auch hier wurde noch einmal die Umsetzung des Masterplans 2020 gefordert. All diese Punkte hat der Deutsche Hausärzteverband auf seiner Bundesdelegiertenversammlung im April im Rahmen eines Leitantes gefordert.

Auch auf Landesebene sind wir weiter für Sie erfolgreich. Mit KV, Kammer und Krankenkassen wurden wir vom Ministerium zu einem gemeinsamen Gespräch zum Thema Quereinstieg eingeladen und gehört.

Im März, auf der Eröffnungsveranstaltung des Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe, haben wir unseren Kontakt zu den Weiterbildungsassistenten intensiviert mit dem schönen Erfolg, dass wir einen Stammtisch für Weiterbildungsassistenten gründen konnten.

Zum neuen Datenschutzrecht gem. DSGVO unterstützen wir Sie mit detaillierten Informationen auf unserer Homepage und entsprechenden Schulungen. Das ersetzt nicht etwa eine umfassende persönliche Befassung mit dem Thema.

Den letzten Schritt, die Mustervorlagen in Ihrer Praxis umzusetzen, können wir Ihnen nicht abnehmen, nur erleichtern. Ob solche Gesetze wirklich zum Abbau der Bürokratie führen? Sicher nicht, aber die zunehmende Digitalisierung fordert einen strengeren Datenschutz.

Digitalisierung, ein weiteres Stichwort! Nachdem auch die Politik im Frühjahr deutliche Kritik an der Gesundheitskarte geäußert hatte, scheint es jetzt doch so zu sein, dass sie kommt. Auch die Finanzierung über die kommenden Quartale hat sich geklärt. Unabhängig davon, wie dies jetzt endet, zeigt es doch, wie wichtig es ist, solche Themen von der Basis aus zu entwickeln. Damit meine ich, vorab erst einmal zu klären, ob die Voraussetzungen wie sichere Internetverbindungen überhaupt gegeben sind. Hier muss noch viel getan werden und auch hier nehmen wir Einfluss, u.a. indem wir genau diese Probleme auf Veranstaltungen wie dem „Gesundheitskongress des Westens“ kundtun.

Möchten Sie mehr Information zu unserem Verband oder sind Sie berufspolitisch interessiert oder haben Anregungen – wir freuen uns auf Sie! Melden Sie sich in der Geschäftsstelle und vereinbaren Sie einen Termin.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Sommerzeit und gute Erholung, die vielleicht mit dem Lesen dieser Lektüre anfängt.

Herzlichst

Ihre Anke Richter

# INHALT

Landesverband aktuell	4
Westfälisch-Lippischer Hausärzttetag 2018	8
Blickpunkt Nachwuchs	12
Landesverband aktiv	18
Aus den Bezirken	20
Recht	22
Politik	24
HZV	28
MFA & VERAH	30
Hausbesuch	32
Gut(es) für Ihre Patienten	34
Fortbildungen	36
Service	38
Beitrittserklärung	40

## Impressum

### Herausgeber:

Hausärzterverband Westfalen-Lippe e.V.  
Massener Straße 119a  
59423 Unna  
Tel.: 02303-94292-0  
Fax: 02303-94292-299  
E-Mail: [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de)  
Website: [www.hausarztverband-wl.de](http://www.hausarztverband-wl.de)

### Verantwortlich:

Anke Richter (v.i.S.d.P.)

"Der Hausarzt in Westfalen" ist ein offizielles Mitteilungsorgan des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und erscheint zwei Mal im Jahr. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Hinweis: Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Hausärzterverbandes wieder.

### Redaktion:

Hausärzterverband Westfalen-Lippe e.V.  
Daniela Thamm  
Tel.: 02303-94292-130  
E-Mail: [daniela.thamm@hausarztverband.de](mailto:daniela.thamm@hausarztverband.de)

### Layout & Druck:

IVD GmbH & Co. KG, Ibbenbüren

### Titelfoto: Kzenon - Fotolia



PEFC™  
PEFC/04-31-1445

### PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)



Id.-Nr. 1872125  
[www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)



Konstruktiver Austausch: Die Landesdelegierten diskutierten in Münster über aktuelle Themen und wurden über die Aktivitäten des Landesverbandes, der HSW mbH WL und die Entwicklungen in der HZV informiert.



## Landesdelegiertenversammlung: Bei der Nachwuchsgewinnung müssen alle mit anpacken

Im Bemühen um mehr hausärztlichen Nachwuchs sind alle aufgefordert, sich zu engagieren. Diesen Appell richtete Delegiertensprecher Lars Rettstadt bei der Landesdelegiertenversammlung des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe im März in Münster an seine Kolleginnen und Kollegen. „Wir müssen zeigen, was für einen schönen Beruf wir haben. Deshalb engagieren Sie sich. Werden auch Sie Lehrpraxis“, so Rettstadt.

### "Holen Sie sich einen PJ-Studenten in die Praxis!"

Die Nachwuchsgewinnung war eines der Themen, das Anke Richter, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, bereits in ihrem Bericht zur Lage angeschnitten hatte und das die Delegierten an diesem Vormittag in der Ärztekammer bewegte. Am Abend zuvor war die dritte Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe sehr erfolgreich gelaufen. Das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe, an dem sich der Hausärzterverband Westfalen-Lippe beteiligt, steht in den Startlöchern, Initiativen wie die des Ärztenetzes BOHRIS aus Bocholt, das Mitinitiator Dr. Michael Adam den Delegierten vorstellte, gehen neue Wege in der Werbung um junge Allgemeinmediziner – es tut sich also einiges. Doch ohne den Einsatz der einzelnen Hausarztpraxen vor Ort geht es nicht.

Das betonte auch Dr. Volker Schrage aus Legden: „Holen Sie sich einen PJ-Studenten in die Praxis, auch wenn es Zeit kostet. Es ist absolut gewinnbringend!“ Dass dieser Einsatz tatsächlich Früchte trägt, konnte Michael Rausch aus Recklinghausen berichten: „Aus den letzten vier PJ-lern haben wir vier Allgemeinärzte generiert. Ich kann nur raten: Macht das. Und macht es gut. Dann bekommen wir auch den Nachwuchs!“ Dabei könne man auch jenseits der Großstädte, in kleinen Orten auf dem Land, etwas bewegen, unterstrich Bernd Balloff, ebenfalls aus Legden im Münsterland: „Kleiner als Legden geht es kaum – und trotzdem kommen die Studenten zu uns!“

### HZV: „sehr rundes Programm“ in Westfalen-Lippe

Positive Entwicklungen konnte auch der Vorstand der HÄVG AG präsentieren: Der Bericht zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) war eine Erfolgsbilanz. Die Zahlen, sowohl bei den teilnehmenden Ärzten als auch bei den Versicherten, bundesweit und bezogen auf Westfalen-Lippe, zeigten ein stabiles Wachstum. Und die Tendenz geht weiter stetig nach oben: Westfalen-Lippe sei in den letzten Quartalen "immer top" gewesen, so das erfreuliche Fazit. Das liege an der sehr aktiven Vertragsumsetzung im Landesverband und auch am „sehr runden Programm“

mit HZV-Fortbildungen, -Workshops und Abrechnungsseminaren, das den Ärzten in Westfalen-Lippe durch den Landesverband geboten werde.

Über das umfangreiche Service-Angebot für Verbandsmitglieder, die vielfältigen Fortbildungsmöglichkeiten und die zahlreichen Aktivitäten für den Verband zur Nachwuchsgewinnung informierte im Anschluss Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen Lippe (HSW mbH WL). Sie erläuterte, wie die HSW für den Landesverband im Einsatz ist, wie sie den Verband entlasten und wo sie ihn fördern kann. Das Repertoire der HSW entwickle sich rasant und erfolgreich und werde fortlaufend entsprechend der Bedürfnisse des Verbandes erweitert, so Diermann.

Ein Thema, das den Hausarztpraxen im Frühjahr in der täglichen Arbeit zusetzte, griff schließlich Dr. Norbert Hartmann aus Hörstel in einem Antrag auf, den die Delegierten des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe ohne Gegenstimme annahmen: Darin fordern sie, die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe „umgehend in die Pflicht zu nehmen, den Mehraufwand der hausärztlichen Praxen, der durch die diesjährige Grippewelle ausgelöst wird, zu 100 Prozent zu bezahlen“. (DT)

## Trauer um Dr. Helmut Dieks

Er war Hausarzt aus Leidenschaft, immer bemüht um seine Patienten und über Jahrzehnte hinweg aktiv im Hausärzterverband Westfalen-Lippe sowie im Kampf für die hausärztlichen Interessen. Nun hat Dr. Helmut Dieks den Kampf um seine eigene Gesundheit verloren. Am 29. Januar starb er im Alter von 70 Jahren nach schwerer Krankheit. „Mit ihm verlieren wir einen kompetenten und geschätzten Kollegen, einen engagierten politischen Mitstreiter und einen wunderbaren Menschen“, sagt Anke Richter, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „Er hat sich immer für seine Kollegen eingesetzt, war da, wenn man ihn brauchte.“

Der gebürtige Stadtlohner schloss sein medizinisches Staatsexamen 1974 in Essen ab, leistete den ersten Teil seiner Assistenzarztzeit am St.-Vinzenz-Hospital in Rhede ab und kehrte dann an das Krankenhaus Maria-Hilf nach Stadtlohn zurück. In seiner Heimatstadt war Dieks fast vier Jahrzehnte als niedergelassener Allgemeinmediziner tätig.

1979 trat er dem Hausärzterverband Westfalen-Lippe bei. Im Bezirk Westfalen-Nord war er von 2003 bis 2005 zunächst als Schriftführer im Vorstand aktiv, von 2005 bis 2011 dann als 1. Vorsitzender. Von 2011 bis 2015 war er Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des Landesverbandes, seit 2005 Bundesdelegierter im Deutschen Hausärzterverband und seit Dezember 2016 Aufsichtsratsmitglied in der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH WL.

Als Mitglied der Hausarztfraktion war Dr. Helmut Dieks in mehreren Legislaturperioden in der Vertreterversammlung der KVWL und der Kammerversammlung der ÄKWL vertreten. Darüber hinaus war er Gründungsmitglied und 17 Jahre lang Vorsitzender des Praxisnetzes Altkreis Ahaus e.V. (DT)



## Dr. Norbert Hartmann und Dr. Wolfgang-Axel Dryden für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt

Gleich zwei Jubilare konnten im Rahmen des Hausärztertages in Münster für ihre 30-jährige Mitgliedschaft im Hausärzterverband Westfalen-Lippe geehrt werden: Dr. Norbert Hartmann ist seit 1985 in Hörstel als Facharzt für Allgemeinmedizin niedergelassen und engagiert sich auch berufspolitisch seit Jahrzehnten. 1988 trat er dem Hausärzterverband bei. Von 1999 bis 2005 war er zunächst 1. Vorsitzender im Bezirk Westfalen-Nord, von 2003 bis 2004 2. Vorsitzender im Landesverband. Von 2004 bis 2015 übernahm Hartmann den Vorsitz des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „Er hat sich auf vielfältige Weise für die Interessen der Hausärzte in Westfalen-Lippe stark gemacht – und tut es noch heute“, betonte Anke Richter, 1. Vorsitzende des Landesverbandes. So war Hartmann etwa maßgeblich daran beteiligt, die hausarztzentrierte Versor-

gung (HZV) in der Region auf den Weg zu bringen. Neben seinem Einsatz für den Berufsverband war er stets auch in der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung engagiert.

Dr. Wolfgang-Axel Dryden war von 1989 bis 1995 2. Vorsitzender im Bezirk Westfalen-Süd, von 1991 bis 1995 zudem Schriftführer im Hausärzterverband Westfalen-Lippe und von 1995 bis 2004 schließlich 1. Vorsitzender des Landesverbandes. Von 1980 bis 2014 war Dryden als Facharzt für Allgemeinmedizin in Kamen niedergelassen. Nach vielen Jahren als Vorstandsmitglied in der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe war er seit 2011 1. Vorsitzender der KVWL. Seine berufspolitische Heimat ist dabei nach wie vor der Hausärzterverband, für den er, wie auch Dr. Norbert Hartmann, weiterhin als Delegierter im Einsatz ist.



## Rolf Granseyer feierte seinen 65. Geburtstag

Rolf Granseyer, Vorsitzender des Bezirksverbandes Westfalen-Süd im Hausärzterverband Westfalen-Lippe, feierte am 26. April seinen 65. Geburtstag. Der in Fröndenberg geborene Granseyer ist seit 1989 Facharzt für Allgemeinmedizin und führt seit 1990 eine Praxis in Dortmund. Rolf Granseyer setzt sich seit vielen Jahren für die Belange der niedergelassenen Ärzte in Westfalen-Lippe ein, ist neben seinem Engagement im Hausärzterverband Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung sowie der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe kann auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken. Zwei Jahre ist es her, dass der Landesverband seinen 50. Geburtstag feiern konnte – ist doch mit dem ersten Eintrag des „Berufsverbandes der praktischen Ärzte Deutschlands, Landesverband Westfalen-Lippe e.V.“ in das Vereinsregister Dortmund am 14. Juli 1966 die offizielle Geburtsstunde des heutigen Landesverbandes markiert. Nach einem Hinweis von Dr. Jörn Linden, langjähriger Delegierter des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe, dass der Verband tatsächlich noch wesentlich

älter sei, ging das Team der Geschäftsstelle im Archiv auf Spurensuche. Und tatsächlich, alte Dokumente belegen: Die Wurzeln des Hausärzteverbandes reichen noch viel weiter zurück: Sie liegen in der 1958 von Dr. Dieter Tetzlaff gegründeten „Arbeitsgemeinschaft der frei praktizierenden Allgemeinärzte“ mit Sitz in Dortmund. Aus dieser ging im selben Jahr die „Arbeitsgemeinschaft der niedergelassenen Allgemeinärzte“ hervor. Was in ihrem Satzungsentwurf von 1958 festgehalten ist, prägt den Hausärzteverband Westfalen-Lippe bis heute: Unter § 2 heißt es da:

**„Aufgaben und Sinn der Arbeitsgemeinschaft sind:**

- a) Die auf die beruflichen Belange der Allgemeinärzte ausgerichtete Fortbildung zu pflegen und zu fördern.
- b) Die Interessen der Allgemeinärzte im Rahmen der bestehenden Standesorganisationen zu vertreten.
- c) Die soziale Entwicklung des Berufsstandes der Allgemeinärzte laufend zu beobachten und zu diskutieren.“

Fotos: HÄMWL

# Seit 60 Jahren im Einsatz für Hausärzte in Westfalen-Lippe

Eine kleine Zeitreise zu den Anfängen des Landesverbandes



Dr. Dieter Tetzlaff – Gründungsvater und langjähriger Vorsitzender des Landesverbandes Westfalen-Lippe

**1958**

Die Wurzeln des Hausärzteverbandes liegen in der 1958 von Dr. Tetzlaff gegründeten „Arbeitsgemeinschaft der frei praktizierenden Allgemeinärzte“. Hier findet bereits ein Austausch mit der Arbeitsgemeinschaft in Nordrhein statt. Am 10.12.1958 wurde aus dieser die „Arbeitsgemeinschaft der niedergelassenen Allgemeinärzte“ gegründet.

**1961**

Am 25.01.1961 berichtet Dr. Tetzlaff auf der Jahreshauptversammlung von Schwierigkeiten zur Gründung eines „Berufsverbandes der praktischen Ärzte Deutschlands“ bei der Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaften aus einzelnen Bundesländern.

**1961**

Im November 1961 hat der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft, Sitz Dortmund, als Landesverband an der Arbeitstagung des Berufsverbandes der prakt. Ärzte Deutschlands e.V. teilgenommen

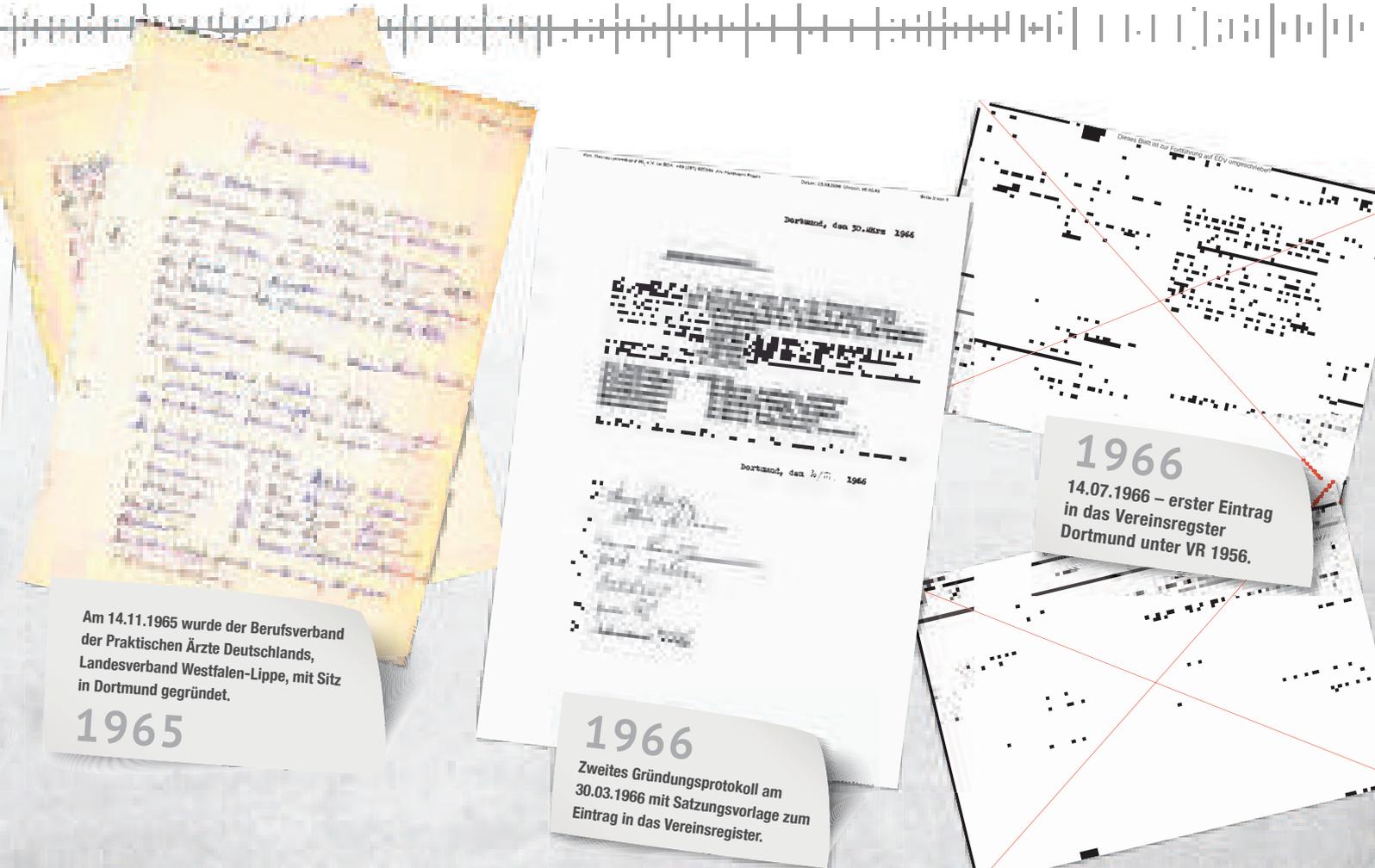
Diese Grundsätze haben auch nach 60 Jahren unverändert Bestand. Seit den Anfängen der Arbeitsgemeinschaft Westfalen-Lippe findet ein reger Austausch mit der Arbeitsgemeinschaft in Nordrhein und auch mit anderen Landesverbänden statt. Und auch bei der Begründung des **Berufsverbandes der praktischen Ärzte Deutschlands e.V.** – dem Vorgänger des Deutschen Hausärzterverbandes e.V. – ist der Landesverband Westfalen-Lippe beteiligt. So ist unter anderem dokumentiert, dass am 22. Februar 1961 in Dortmund eine Satzung und Geschäftsordnung für den Bundesverband vorbereitet wird. Dr. Dieter Tetzlaff, Gründungsvater und langjähriger Vorsitzender des Landesverbandes Westfalen-Lippe, wird von 1977 bis 1978 schließlich sogar den Vorsitz des Deutschen Hausärzterverbandes übernehmen. Nur zwei Jahre nach seinem 50-jährigen Bestehen im Jahr 2016 kann der

Fotos: HÄVWL

Hausärzterverband Westfalen-Lippe also im Jahr 2018 bereits seinen nächsten runden Geburtstag begehen: Seit nunmehr sechs Jahrzehnten gibt es in Westfalen-Lippe berufspolitisch engagierte Allgemeinärzte, die sich auf allen politischen Ebenen, in verschiedensten Gremien, mit ganzer Kraft und immer neuen Ideen für den Beruf des Hausarztes, für Inhalte und Rahmenbedingungen der Aus- und Weiterbildungszeit und für die Interessen niedergelassener Allgemeinmediziner einsetzen. (DT)



**i** **Chronik** zeichnet Weg zum heutigen Landesverband nach  
 Aus den Rechercheergebnissen entstand eine Chronik, die eine kleine Zeitreise in die Anfangsjahre des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe e.V. unternimmt und in einem Überblick schlaglichtartig die wichtigsten Meilensteine auf dem Weg hin zum heutigen Landesverband nachzeichnet.  
**Die Broschüre kann kostenlos über die Geschäftsstelle bestellt werden:  
 Melden Sie sich unter Tel.: 02303 94292-0 oder [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de)**



Am 14.11.1965 wurde der Berufsverband der Praktischen Ärzte Deutschlands, Landesverband Westfalen-Lippe, mit Sitz in Dortmund gegründet.

**1965**

Dortmund, den 30. März 1966

Dortmund, den 14. Juli 1966

**1966**  
 Zweites Gründungsprotokoll am 30.03.1966 mit Satzungsvorlage zum Eintrag in das Vereinsregister.

**1966**  
 14.07.1966 – erster Eintrag in das Vereinsregister Dortmund unter VR 1956.

# Hausärztetag 2018: Impressionen von drei spannenden Tagen in Münster

Anspruchsvolle Fortbildungen, prominente Gäste, spannende Diskussionen und interessante Begegnungen: Der 11. Westfälisch-Lippische Hausärztetag bot seinen Besucherinnen und Besuchern ein abwechslungsreiches Programm. Seminare, Landesdelegiertenversammlung, Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin, Fachausstellung, berufspolitische Podiumsdiskussion und Gesellschaftsabend lockten im März rund 300 Teilnehmer nach Münster.

Ausführliche Berichte zur Podiumsdiskussion und zur Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ finden Sie auf den folgenden Seiten.

Save the Date

Der Westfälisch-Lippische  
Hausärztetag 2019  
findet vom 21. bis 23. März  
wieder in der  
Ärztammer in  
Münster statt.

## Fachausstellung Gesundheitswesen



Gastgeber: Das Team von Hausärzterverband Westfalen-Lippe und HSW mbH WL stand für Fragen zur Verfügung.



Das HZV-Team hatte die neuesten Informationen zur hausarztzentrierten Versorgung und zu Geniicare im Gepäck.



Die Teilnehmer der Fortbildungen nutzten die Gelegenheit, sich an den zahlreichen Messeständen beraten zu lassen.



## Diskussionen



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann war prominenter Gast bei der berufspolitischen Podiumsdiskussion.



Volles Haus: Die Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin war gut besucht.

## Gesellschaftsabend



Schöne Atmosphäre, leckeres Essen, gute Gespräche und zauberhafte Unterhaltung von und mit Dean Leinart: Der Gesellschaftsabend im "Escape" kam bei den Gästen gut an.





## Hausarztpraxis als Schnittstelle zwischen Patient und Pflegedienst

Podiumsdiskussion des Hausärzteeverbandes Westfalen-Lippe mit NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann

Wie ist es um die Versorgung des alten und pflegebedürftigen Patienten im deutschen Gesundheitssystem bestellt? Welche Rolle kommt hierbei dem Hausarzt und seinem Praxisteam zu? Und was muss sich tun, damit sich die Rahmenbedingungen in der Pflege und Patientenversorgung in NRW weiter verbessern? Diese Fragen standen im Zentrum der berufspolitischen Podiumsdiskussion, zu der der Hausärzteeverband Westfalen-Lippe am Samstag im Rahmen seines Westfälisch-Lippischen Hausärztetages in die Ärztekammer in Münster eingeladen hatte.

Mit NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) konnte Anke Richter, 1. Vorsitzende des Hausärzteeverbandes Westfalen-Lippe und Moderatorin der Veranstaltung, dabei einen Gesprächspartner begrüßen, der das Thema Pflege zu einem Schwerpunkt seines politischen Wirkens erklärt hat.

„Zu Recht – denn der Pflegenotstand ist auch für uns als Hausärzte spürbar“, betonte Richter. Möglichkeiten, die familiären und professionellen Strukturen im Pflegebereich zu unterstützen, sieht Laumann unter anderem in der Bereitstellung von mehr Kurzzeitpflegeplätzen und einer Abschaffung der Grenze von maximal 80 Betten pro Pflegeheim. „Hier sollte man die Einrichtungen doch örtlich entscheiden lassen, ob aufgrund der räumlichen Situation vor Ort auch



Die Gäste konnten Fragen stellen und mitdiskutieren.

mehr Betten machbar sind“, erklärte er. Elementar sei zudem, mehr Pflegekräfte auszubilden. Einerseits würden Pflegekräfte aus dem Ausland angeworben, um dem Fachkräftemangel zu begegnen, andererseits dächten viele Krankenhäuser nicht einmal darüber nach, ihre Pflegeschulen zu vergrößern. „Da wird man als Minister auch manchmal verückt“, gestand Laumann und betonte: „Ich bin es leid. Jeder, der sich in NRW vorstellen kann, Pflegekraft zu werden, muss auch einen Platz in einer Pflegeschule erhalten!“

Für Ulrich Weigeldt, Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärzteeverbandes, ist eine gute Zusammenarbeit von Hausärzten und Pflegekräften für die optimale Patientenversorgung unerlässlich. „Pflegekräfte und Hausärzte haben beide mehr als genug zu tun. Es muss also darum gehen, wie man sich gegenseitig unterstützen kann. Eine Stärkung

der Pflege ist gut für die Patienten und damit auch gut für die Hausärztinnen und Hausärzte“, so Weigeldt. Man müsse gute Heimstrukturen ermöglichen, aber man müsse auch ermöglichen, dass Patienten zu Hause bleiben können und dass diejenigen entlastet werden, die sich zu Hause um sie kümmern. „Um eine gute hausärztliche Versorgung auch in den eigenen vier Wänden sicherzustellen, müssen beispielsweise die Hausbesuche deutlich besser honoriert werden als bisher“ sagte Weigeldt. Dem Hausarzt und seiner speziell qualifizierten Medizinischen Fachangestellten kommt bei der ambulanten Versorgung des pflegebedürftigen Patienten eine zentrale Rolle zu. Die Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (kurz VERAH) bietet die Möglichkeit der Delegation. Sie kann dank ihrer Qualifizierung einige Hausbesuche und nicht-ärztliche Aufgaben übernehmen, den Hausarzt so entlasten und zur Schnittstelle zwischen dem Patienten und dessen Familie, dem Hausarzt und Pflegediensten werden.

„Versorgungsassistentinnen sind ein wichtiger Faktor bei der häuslichen Begleitung und Koordinierung der Pflege. Sie kennen die Wohnsituation, können ganz konkrete Hilfsmittel erfassen und nicht nur medizinisch, sondern auch psychosozial beraten“, erklärte **Ilona Hüning**, selbst VERAH aus Lünen und Referentin bei VERAH-Fortbildungen des Deutschen Hausärzterverbandes, der das VERAH-Modell entwickelt hat. „Entscheidend ist dabei auch der fürsorgliche Aspekt. Die VERAH ist für

den Patienten eine absolute Vertrauensperson. Sie stellt den Kontakt nach draußen her und ist aus der Hausarztpraxis nicht mehr wegzudenken“, so Hüning.

„**VERAH®** sind ein wichtiger Faktor bei der häuslichen Begleitung“

Die Zahlen sprechen für sich: Mehr als 10.400 Versorgungsassistentinnen sind mittlerweile bundesweit im Einsatz. „Diese Struktur müssen wir weiter ausbauen, statt dauernd etwas Neues zu erfinden“, betonte Ulrich Weigeldt mit Blick auch auf den Physician Assistant. Für den sehe er „im hausärztlichen Bereich keine Notwendigkeit“.

**Dr. Jens Biesenbaum**, frisch niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin aus Löhne, setzt bei der Versorgung alter und chronisch kranker Patienten ebenfalls auf den Einsatz einer VERAH. Insgesamt sei außerdem der Aspekt der Allgemeinmedizin als Familienmedizin elementar. „Ich behandle in meiner Praxis ganze Familien und mehrere Generationen. Aus diesem Vertrauensverhältnis heraus können wir nicht nur die medizinische Versorgung steuern, sondern auch besprechen, was der Patient selbst sich vorstellt“, erklärte Biesenbaum. Patientenverfügungen seien dabei etwa ein wichtiges Thema.



Karl-Josef Laumann, Ulrich Weigeldt, Dr. Jens Biesenbaum und Ilona Hüning (v.l.) stellten sich der Diskussion.



Das Publikum verfolgte die Podiumsdiskussion aufmerksam.

„Eins, das insgesamt viel zu selten und viel zu spät angesprochen wird“, so Biesenbaum.

Einen Beitrag zur Sicherung der flächendeckenden Versorgung von alten und pflegebedürftigen Patienten könnte auch die Digitalisierung leisten. „Videoschalten können hier ergänzen“, erklärte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. „Was allerdings nicht sein darf ist, dass auf dem Land Videosprechstunden gemacht werden und sich in der Stadt die Ärzte tummeln.“ Hausärzterverbands-Chef Weigeldt verwies darauf, dass zunächst ohnehin erst die technischen Voraussetzungen geschaffen werden müssten: „Was nützt uns die Telemedizin, wenn man in strukturell schwierigen Gebieten keinen Empfang hat?“ Hier hoffe er auf Impulse aus dem Gesundheitsministerium, damit die Menschen gerade in ländlichen Bereichen nicht abgehängt würden. (DT)



# Traumjob Hausarzt:

Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin macht jungen Medizinern Lust auf die eigene Praxis



Anke Richter (r.) begrüßte die Referenten Dr. Jens Biesenbaum, Dr. Jan Oltrogge, Volker Kordes, Michael Nickertz und Sarah Schumacher (v.l.).



Es gab eine lebendige Diskussion.



Rund 80 Gäste waren gekommen.



Beim Get Together konnten Kontakte geknüpft und Themen vertieft werden.

Tipps direkt aus der Praxis, Antworten auf drängende Fragen, persönliche Erfahrungsberichte vom Weg in die Niederlassung und eine große Portion Begeisterung für den spannenden und erfüllenden Beruf des Hausarztes: Die Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“, zu der der Hausärzterverband Westfalen-Lippe zum Auftakt seines 11. Westfälisch-Lippischen Hausärztetages in Münster eingeladen hatte, hielt jede Menge wichtige Informationen rund um die Themen Weiterbildung und Niederlassung für Medizinstudierende und Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung bereit.

Schon der erste Referent räumte rigoros mit Vorurteilen auf: „Man schläft nicht in der Praxis, man hat einen verlässlichen Feierabend und ein Wochenende. Es ist genug Zeit für das übrig, was Spaß macht. Ich habe während meiner Weiterbildung nebenbei sogar noch ein Haus gebaut“, erklärte **Michael Nickertz**, der zusammen mit Kollegin und Ärztin in Weiterbildung, **Sarah Schumacher**, vor den rund 80 Gästen aus ganz Westfalen-Lippe von seinem Weg vom Hörsaal in die Praxis berichtete. Nickertz ist frisch gebackener Facharzt für Allgemeinmedizin, hat sich gerade in einer Praxis in **Kamen** niedergelassen und weiß aus Erfahrung: „Eine Praxis zu übernehmen bedeutet natürlich Arbeit, aber auch eine Menge Freude. Ich kann wirklich aus Überzeugung mit Herzblut für den Beruf des Hausarztes werben und euch nur raten: Macht es nach! Hausarzt ist ein toller und spannender Beruf, der völlig zu Unrecht oft unter Wert verkauft wird.“

Die Botschaft dieses Abends war deutlich: Die Allgemeinmedizin ist ein anspruchsvolles Feld und auch mit Blick auf bürokratischen Aufwand und finanzielle Fragen ist der Weg in die eigene Praxis machbar und lohnenswert. Das kam beim Publikum an. In einer lockeren Diskussionsrunde und beim abschließenden Get Together mit Musik und guten Gesprächen konnten Fragen nach der Platzvergabe im Praktischen Jahr (PJ), nach dem Arbeitspensum in der Hausarztpraxis und nach dem finanziellen Risiko einer Niederlassung gestellt und beantwortet werden. Eine begleitende Ausstellung von Kooperationspartnern wie **Kassenärztlicher Vereinigung, Ärztekammer, Universitäten, JADE (Junge Allgemeinmedizin Deutschland), den Kommunen Bocholt, Rhede und Isselburg, dem Kreis Steinfurt sowie Ärztenetzen und Praxen** rundeten das Angebot ab und boten den Gästen Gelegenheit, sich mit Informationen einzudecken und Kontakte zu knüpfen.

„Unsere Referenten sind nah dran an der Lebenswirklichkeit der Studierenden, sie teilen ihre persönlichen

Erfahrungen mit ihnen und sind so einfach authentisch“, erklärte **Anke Richter, selbst Hausärztin aus Bad Oeynhausen und 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe**, das Erfolgsrezept des mittlerweile dritten Nachwuchsabends in den Räumen der Ärztekammer. Denn das kommt offenbar an bei der jungen Generation: „Das Interesse wächst stetig“, hat Richter beobachtet.

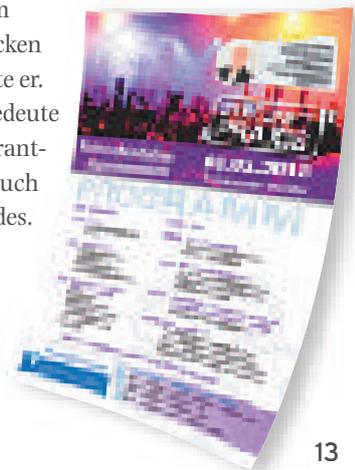
„**Mehr Cash, mehr Verantwortung, aber auch mehr Freude!**“

Nah dran und authentisch – das galt auch für **Dr. Jens Biesenbaum**, Facharzt für Allgemeinmedizin aus **Löhne**, der sich sehr bewusst für diese Fachrichtung entschieden hat: „Die Allgemeinmedizin ist eine der medizinisch anspruchsvollsten Fachrichtungen. Als Hausarzt managt man akute Probleme, ist kurativ tätig. Gleichzeitig kann man aber auch präventiv viel bewirken: Man kann Krankheiten verhindern und kommt, anders als z. B. im Krankenhaus, nicht immer erst dann ins Spiel, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist“, so Biesenbaum. „Das Besondere ist außerdem die emotionale Bindung des Hausarztes zu seinen Patienten.“ Durch das jahrelange Begleiten des Patienten und oft ganzer Familien, manchmal über Generationen hinweg, bestehe ein intensives Vertrauensverhältnis. Biesenbaum hat vor einem Jahr die Praxis seines Vaters übernommen, weil ihn die damit verbundene Flexibilität reizt, und zwar „in Bezug auf Arbeits- und Urlaubszeiten, in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch in Bezug auf medizinische Entscheidungen.“ Parallel engagiert er sich in der Berufspolitik, ist aktiv im Hausärzterverband Westfalen-Lippe, um sich für die Sicherung und weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen einzusetzen. „Als Hausärzte haben wir einen ganz tiefen Einblick in das System. Das muss man

nutzen und sich einbringen. Gemeinsam sind wir da stark.“

Sich gegenseitig unterstützen und Gemeinsamkeiten nutzen – darum geht es auch **Dr. Jan Oltrogge**, der als junger Facharzt für Allgemeinmedizin sein Wissen und seine Erfahrungen in einer Seminarreihe des Forums Weiterbildung im Deutschen Hausärzterverband an andere angehende Hausärztinnen und Hausärzte weitergibt: Der „Werkzeugkasten Niederlassung“ behandelt die Themen, die Berufseinsteiger jenseits aller medizinischen Aspekte beschäftigen. So stehen Fragen nach den wichtigsten Versicherungen, nach der Auswahl der geeigneten Praxisräume und -einrichtung, nach Abrechnungen oder dem Umgang mit Bürokratie und Formularen im Zentrum der 13 Module der Seminarreihe. „Die Idee ist, dass sich die Generation der gerade jung Niedergelassenen oder Ärzte in Weiterbildung untereinander weiterbildet und dabei die ganz persönlichen Erfahrungen einfließen lässt“, erklärte Oltrogge. Wer Interesse hatte, konnte schon während des Westfälisch-Lippischen Hausärztertages mit seinem umfangreichen Fortbildungsprogramm für Hausärzte und Praxisteams in mehrere der Werkzeugkasten-Seminare hineinschnuppern.

Wer womöglich bei der Frage der Finanzierbarkeit seines Traums von der eigenen Praxis noch Zweifel hatte, dem dürften die Worte von **Volker Kordes**, Prokurist der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, Mut gemacht haben: „Finanziell lohnt sich die Niederlassung auf jeden Fall – und das bei einem sehr überschaubaren Risiko. Wenn Sie in ein paar Jahren so weit sind, werden Sie sich zudem die Rosinen auf dem Markt herauspicken können“, betonte er. Dieser Schritt bedeute „mehr Cash, Verantwortung, aber auch Freude“, so Kordes. „Denn es ist ein fantastisches Gefühl, sein eigener Herr zu sein!“ (DT)



# Diagnose: Empfehlenswert!

So kam die Nachwuchsinitiative 2018 bei den Teilnehmern an



Dr. Irma Leder-Ebeling

„Dieser Nachwuchsabend bietet ein Rundum-Sorglos-Paket: Es gibt gute Beratung zu allen Themen, einen netten Austausch untereinander und die Möglichkeit zum Networking. Man kann zu allen wichtigen Bereichen Kontakt aufnehmen.

Ich selbst stehe kurz vor meiner Facharztprüfung Allgemeinmedizin und bin absolut überzeugt von dieser Fachrichtung! Hier habe ich eine langfristige Patientenbindung, eine starke soziale Komponente und die Möglichkeit, Familienmedizin zu machen!“



Lisa-Marie Verst

„Es ist sehr gut, dass hier Kollegen aus der Praxis berichten. So erfährt man aus erster Hand etwas über zeitliche Abläufe, über die Themen Finanzierung und Praxisgründung. Das sind Basics, die man im Studium nicht vermittelt bekommt.“



Friederika Scholten

„Super, dass man hier auch Famulaturplätze findet! Als Famulant kann man das wahre Leben und Arbeiten in der Praxis kennenlernen, kann sich einbringen. Wenn ich mich hier umsehe habe ich das gute Gefühl, dass ich mit meinem Berufswunsch nicht einsam in einer Ecke stehe, sondern dass das Interesse an der Allgemeinmedizin groß ist!“

## Unsere Kooperationspartner:



Für das Klären wichtiger Fragen und erste Beratungsgespräche und Information direkt vor Ort, hatte der Hausärzterverband Westfalen-Lippe mit Hilfe seiner Kooperationspartner erneut eine begleitende Ausstellung organisiert. An den Info-Ständen und bei den Ansprechpartnern von der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, der Kommunen Rhede und Bocholt, des Ärztenetzes BOHRIS, der Jungen Allgemeinmedizin Deutschland (JADE), des Kreises Steinfurt, der Hausarztpraxis Münsterland, der Universität Münster und natürlich des Hausärzterverbandes selbst konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kontakte knüpfen und Angebote für angehende Allgemeinmediziner kennenlernen.



**Michael Rausch,**  
Facharzt für  
Allgemeinmedizin

## Der Weg zur Lehrpraxis – ein kleiner Leitfaden

**Michael Rausch** ist Facharzt für Allgemeinmedizin in Recklinghausen, Leiter des Zentrums für Familienmedizin am Holzmarkt und seit Jahren engagiert in der Nachwuchsarbeit: Seine Praxis ist akademische Lehrpraxis der Ruhr-Universität Bochum und immer wieder praktischer Ausbildungsort für Medizinstudierende. **Daniela Thamm** hat mit Michael Rausch über seinen Einsatz für die Hausärzte von morgen gesprochen und nachgefragt, warum es sich lohnt, Lehrpraxis zu werden – und wie das überhaupt funktioniert.

### **Herr Rausch, Ihre Praxis ist akademische Lehrpraxis der Ruhr-Universität Bochum. Warum engagieren Sie sich in diesem Bereich?**

Wir dürfen nicht auf der einen Seite darüber jammern, dass es keinen hausärztlichen Nachwuchs gäbe und auf der anderen Seite nicht selbst aktiv etwas für den ärztlichen Nachwuchs tun. Nachwuchs gewinnt man an der Quelle und das sind nun mal die Universitäten.

### **Bedeutet das nicht einen großen Mehraufwand? Was bringt das überhaupt?**

Einen gewissen Mehraufwand bringt die Studierendenbetreuung schon mit sich. Man darf den dabei entstehenden Nutzen

für sich und seine Praxis selbst aber nicht unterschätzen. Unabhängig davon, ob man aus der Gruppe der eigenen Studierenden einen zukünftigen ärztlichen Mitarbeiter oder Praxispartner oder Praxisnachfolger generiert führt das Erklären des alltäglichen Tuns zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Fach.

### „Nachwuchs gewinnt man an den Universitäten“

Man liest z. B. Fachliteratur viel selektiver und setzt sich intensiver mit Neuem auseinander als ohne Studierende in der Praxis. Das fördert zusätzlich die ohnehin schon gute Qualität in der hausärztlichen Versorgung in unseren Praxen.

### **Welche Voraussetzungen muss eine Praxis erfüllen, um Lehrpraxis werden zu können?**

Wichtig ist, dass die Praxis genügend Patienten pro Quartal betreut, damit auch das übliche Spektrum an Erkrankungen und Behandlungen abgebildet wird. Für die Studierenden soll ein (eigener) Behandlungsraum zur Verfügung stehen. Die apparative Ausstattung sollte mindes-

tens den folgenden Umfang haben: EKG; Ergo; Sono; LZ-RR oder LZ-EKG; Lufu. Ideal wären Erfahrungen in der Studierendenbetreuung in der Praxis im Rahmen von Hospitationen oder dem Blockpraktikum Allgemeinmedizin. Es gibt zudem Schulungen für interessierte Kolleginnen und Kollegen, die von den Instituten der Unis angeboten werden.

### **An wen kann man sich wenden, wenn man sich auch als Lehrpraxis in der Nachwuchsförderung einbringen möchte?**

In Westfalen-Lippe liegen die Universitäten Bochum, Münster und Witten/Herdecke. Ansprechpartner für Bochum ist Dr. Bert Hünges ([bert.huenges@ruhr-uni-bochum.de](mailto:bert.huenges@ruhr-uni-bochum.de)), für Münster würde ich Ulrike Sonius vom Centrum für Allgemeinmedizin kontaktieren ([allgemeinmedizin@uni-muenster.de](mailto:allgemeinmedizin@uni-muenster.de)) und in Witten/Herdecke ist Anke Schnabel Ansprechpartnerin im Sekretariat des Instituts für Allgemeinmedizin und Familienmedizin ([anke.schnabel@uni-wh.de](mailto:anke.schnabel@uni-wh.de)). Für die Praxen im Einzugsgebiet der anderen Universitäten in NRW kann man sich in Essen z. B. an Ulrike Storb wenden ([ulrike.storb@uk-essen.de](mailto:ulrike.storb@uk-essen.de)) oder für Düsseldorf an Alice Krahe ([Alice.Krahe@med.uni-duesseldorf.de](mailto:Alice.Krahe@med.uni-duesseldorf.de))

# Wir für euch

## So ist der Hausärzteverband für Nachwuchsmediziner im Einsatz



### Neuer Stammtisch für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

Der nächste Stammtisch findet am Freitag, 7. September 2018, ab 18 Uhr in Recklinghausen statt.

Mit einem ganz neuen Veranstaltungsformat möchte der Hausärzteverband Westfalen-Lippe Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung den Weg in die Allgemeinmedizin erleichtern, Information und Unterstützung anbieten und so dazu beitragen, mehr Nachwuchsmediziner für den Hausarztberuf zu gewinnen: Im April fand erstmals ein **Stammtisch für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung** in den Räumen der Verbandsgeschäftsstelle in Unna statt.

„Der Stammtisch soll eine Plattform zum ungezwungenen und vertraulichen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen bieten. Auftretende Fragen oder Probleme können hier besprochen und hilfreiche Tipps untereinander ausgetauscht werden“, erklärt Anke Richter, 1. Vorsitzende des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe. Aus vielen persönlichen Gesprächen bei vorangegangenen Aktivitäten im Rahmen der Nachwuchsinitiative Allgemein-

medizin wisse man um das Bedürfnis des Medizinnachwuchses, sich zu vernetzen und miteinander in einen aktiven Austausch zu gehen. „Als starke Interessenvertretung für alle hausärztlich tätigen Ärzte innerhalb der Gesamtärzteschaft möchten wir hier eine Lücke schließen und ein solches Angebot umsetzen“, sagt Anke Richter.

Nach dem erfolgreichen Auftakt soll der Stammtisch regelmäßig ein Mal pro Quartal angeboten werden und durch die Region „wandern“. Die aktuellen Termine werden über die Homepage [www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de) oder die Facebookseite ([www.facebook.com/LVWLUUnna](https://www.facebook.com/LVWLUUnna)) veröffentlicht.

Du willst beim Stammtisch dabei sein oder in unseren Info-Verteiler für den medizinischen Nachwuchs aufgenommen werden? Dann melde dich unter Tel.: 02303/94292-0 oder [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de)

### Werkzeugkasten Niederlassung: Bald auch in Westfalen-Lippe!

Die Seminarreihe „Werkzeugkasten Niederlassung“, die von jungen Hausärzten aus dem Forum Weiterbildung des Deutschen Hausärzteverbandes entwickelt wurde, setzt auf Themen, die Neugründer beschäftigen. In 13 Modulen geht es um Praxisfinanzierung und Versicherungen, die Organisation und Ausstattung der eigenen Praxis, den Umgang mit Bürokratie, Qualitätsmanagement, Abrechnungstipps und mehr. Jetzt holt der Hausärzteverband Westfalen-Lippe die erfolgreiche Seminarreihe in die Region: In Kürze werden die ersten Module auch in deiner Nähe angeboten. Alle Termine und Themen findest du unter [www.hausaerzteverband-wl.de](http://www.hausaerzteverband-wl.de).



### Übrigens:

Eine Mitgliedschaft im Hausärzteverband Westfalen-Lippe ist für Studierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung **kostenlos!**

Hier geht's zur **Beitrittserklärung!**





## Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin ist gestartet

„Allgemeinmedizin - Neue Wege in die hausärztliche Versorgung“ - unter diesem Motto stand die Auftaktveranstaltung des frisch gegründeten Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe am 17. März im Ärztehaus in Münster. Neben Anke Richter, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, und Dr. Norbert Hartmann, Vorsitzender des Ausschusses „Hausärztliche Versorgung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe und Delegierter des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, war auch ein Team des Hausärzterverbandes vor Ort, um über die Nachwuchsarbeit zu informieren. „Wir haben sehr interessante Gespräche mit jungen Ärztinnen und Ärzten führen und neue Ideen mit nach Hause nehmen können, wie wir noch mehr zielgerichtete Angebote für den Nachwuchs anstoßen können“, so Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH WL.

Das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe ist Anfang des Jahres an den Start gegangen. Die allgemeinmedizinischen Abteilungen der Ruhr-Universität Bochum und der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster kooperieren dabei eng mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und der Krankenhausesellschaft NRW. Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe unterstützt und fördert das Kompetenzzentrum ebenfalls. Weitere Informationen gibt es unter [www.kw-wl.de](http://www.kw-wl.de).

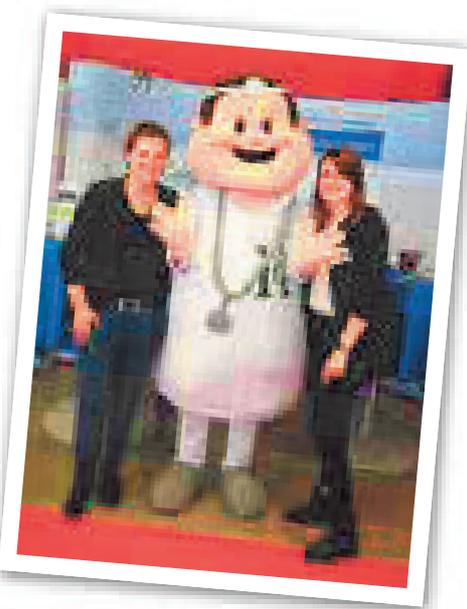
## Hausärzterverband goes Uni: PJ-Day in Münster

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe war beim PJ-Day an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster dabei. Jede Menge neugierige angehende PJ-Studierende nutzten am 4. Mai die Gelegenheit, sich am Messestand über die Angebote des Verbandes für den Medizin-Nachwuchs zu informieren.



## JobMedi NRW: Zu Gast in Bochum

Bei der JobMedi NRW, der **Berufsinformationsmesse für Gesundheit und Soziales** am 20. und 21. April, war der Hausärzterverband Westfalen-Lippe ebenfalls vertreten. Am Messestand im RuhrCongress in Bochum stand das Team für alle Fragen rund um den Hausarztberuf zur Verfügung.



## Heiß auf Allgemeinmedizin: Cooler Thermobecher für Neu-Mitglieder

Gut für die Umwelt, praktisch für unterwegs, unverwechselbar: Studierende oder Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, die Mitglied beim Hausärzterverband Westfalen-Lippe werden, erhalten als Begrüßungs-geschenk einen Thermo-Kaffeebecher. So habt ihr den Hausärzterverband to go und euer Lieblingsheißgetränk immer dabei.



i

## „Praxisforum“ und Mentorenprogramm

Kennt ihr schon das „Praxisforum“ auf unserer Homepage? Unter [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) („Service - Praxisforum“) findet ihr Inserate zu freien Famulaturplätzen, Praxen, die einen PJ-Studenten, angestellte Ärzte oder Nachfolger suchen. Ihr könnt auch selbst ein Inserat aufgeben - für Mitglieder im Hausärzterverband Westfalen-Lippe ist das kostenlos.

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe begleitet und unterstützt Medizinstudierende, FamulantInnen, PJ-ler, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, die sich gerade niedergelassen haben oder dies für die Zukunft planen: Im Rahmen eines **Mentorenprogramms** wird Verbandsmitgliedern vom 1. Studientag an ein Mentor aus der jeweiligen Region an die Seite gestellt. Weitere Informationen gibt es unter Tel.: 02303 94292-0 oder per E-Mail: [lvwl@hausarzteverband.de](mailto:lvwl@hausarzteverband.de)

Immer auf dem Laufenden: Alle Termine und Infos rund um die Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin findet ihr unter [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) und [www.facebook.com/LVWLUanna](https://www.facebook.com/LVWLUanna)

# „Die Zukunft der hausärztlichen Versorgung“: Infoabend auf Borkum

Was unterscheidet den **Hausärzterverband Westfalen-Lippe** von der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer? Wo liegen die Gemeinsamkeiten? Was kann man in den nächsten Jahren zusammen für die Hausärztinnen und Hausärzte erreichen? Und warum ist es so wichtig, auch Mitglied in einem Berufsverband zu sein? Diese Fragen haben **Anke Richter, 1. Vorsitzende, und Michael Niesen, 2. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe**, im Rahmen der Fort- und Weiterbildungsbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der **ÄKWL und der KVWL auf Borkum** diskutiert. Unter dem Motto „Die Zukunft der hausärztlichen Versorgung“ hatte der Verband am 29. Mai zur Infoveranstaltung in die Kulturinsel eingeladen.

Während der gesamten Fortbildungswoche auf Borkum konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer außerdem am Messestand des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH WL über alle aktuellen Themen, Termine und Services informieren.



Claudia Diermann, Geschäftsführerin der HSW mbH WL, und Hani Farhat vom HZV-Team waren während der gesamten Fortbildungswoche am Messestand Ansprechpartnerinnen für alle Fragen rund um den Hausärzterverband, den Hausarztberuf und die hausarztzentrierte Versorgung.



Freuten sich über eine interessante Diskussionsrunde über „Die Zukunft der hausärztlichen Versorgung“ (v.l.): Elisabeth Borg (Leiterin Ressort Fortbildung ÄKWL), Dr. Hans-Albert Gehle (1. Vorsitzender des Marburger Bundes, Landesverband NRW/Rheinland-Pfalz), Anke Richter (1. Vorsitzende Hausärzterverband Westfalen-Lippe), Michael Niesen (2. Vorsitzender Hausärzterverband Westfalen-Lippe), Claudia Diermann (Geschäftsführerin Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH WL) und Dr. Markus Wenning (Geschäftsführender Arzt ÄKWL).

Fotos: Claudia Diermann/HSW mbH WL, @amadorfurn - stockadobe.com, Orliepe - stockadobe.com

Angeregte Diskussion zum Thema e-Health: Anke Richter, 1. Vorsitzende des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe, war auf dem Podium beim Gesundheitskongress des Westens in Köln dabei.



## Gesundheitskongress des Westens

Der zwölfte „Gesundheitskongress des Westens“ hat im März 1.000 Besucher aus der Führungsebene von Krankenhäusern, Universitätskliniken und Reha-Einrichtungen sowie hochrangige Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft, Krankenversicherungen und der Gesundheitswirtschaft nach Köln gelockt. Auch der **Hausärztesverband Westfalen-Lippe** war durch seine **1. Vorsitzende, Anke Richter**, vertreten. Im Rahmen einer Diskussionsrunde zum Thema **Digitalisierung** („e-Health-Strategie und Projekte – gelingt eine Überführung ins System?“) stellte Anke Richter die Situation in der Praxis dar.

Save the Date  
Der nächste  
Gesundheitskongress  
des Westens findet am  
26. und 27. März 2019  
statt.

„ Digitalisierung ja. Aber sie muss auch funktionieren.“

Mit auf dem Podium waren Thomas Müller, Mitglied des Vorstands Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Tom Ackermann, Vorstandsvorsitzender AOK NordWest und Frank Gotthardt, Vorsitzender des Vorstands CompuGroup Medical SE. Moderiert wurde die Runde durch Dr. Hans-Peter Peters, Vorsitzender des eHealth-Ausschusses Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe. Anke Richters wichtigste Botschaft: „Digitalisierung ja. Aber sie muss auch funktionieren, die Ärzte entlasten und nicht zusätzlich belasten. Und sie muss die medizinische Versorgung weiter verbessern.“



Sie wollen uns kennenlernen?  
**Wir kommen zu Ihnen!**

Den Beruf des Hausarztes vertreten zu dürfen, ist eine schöne Aufgabe. Doch wie sieht die Zukunft der hausärztlichen Versorgung aus? Und wie engagiert sich der Hausärztesverband konkret? Um diese Fragen zu diskutieren und die Aktivitäten, Meilensteine und Ziele des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe vorzustellen, hat der Landesverband eine neue kostenlose Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen: Unter dem Motto „Hausärztesverband vor Ort“ können sich alle interessierten Besucher unverbindlich informieren. Ein Infabend mit interessantem Austausch und lebendiger Diskussion in Paderborn ist bereits erfolgreich durchgeführt worden, weitere Veranstaltungen sind geplant. Die Termine werden über die Homepage [www.hausaerztesverband-wl.de](http://www.hausaerztesverband-wl.de) bekannt gegeben.

i

Sie möchten, dass sich der Hausärztesverband auch in Ihrem Ort vorstellt? Melden Sie sich unter Tel.: 02303 94292-0 oder per E-Mail: [lvwl@hausarzteverband.de](mailto:lvwl@hausarzteverband.de) und wir organisieren einen Termin.

Rund 120 Teilnehmer – Hausärzte und MFA – kamen im Juni zum DMP 3 in 1-Fortbildungstag ins Landhotel Hermannshöhe.

# Bezirk Westfalen-Nord

## Legden wurde zum Mittelpunkt der hausärztlichen Fortbildung



Michael Niesen, Vorsitzender des Bezirks Westfalen-Nord im Hausärzterverband Westfalen-Lippe (r.) mit den Referenten der Sektion Palliativmedizin (v.l.): Dr. Alexander Graudenz, Stefanie Oberfeld, Prof. Dr. Dirk Domagk und Dr. Ulrike Hofmeister.

Legden im Kreis Borken ist zwei Mal im Jahr Mittelpunkt der hausärztlichen Fortbildung im Bezirk Westfalen-Nord im Hausärzterverband Westfalen-Lippe: Im Januar stand der Fortbildungstag für Ärztinnen, Ärzte und ihre Praxisteams aus dem gesamten Münsterland ganz im Zeichen der hausarztzentrierten Versorgung (HZV).

Rund 70 Hausärztinnen und Hausärzte ließen sich auf den neuesten Stand in Sachen Geriatrie, Palliativmedizin, Abrechnung und hausarztzentrierte Versorgung (HZV) bringen. Und auch Medizinische Fachangestellte kamen auf ihre Kosten: Sie lernten im „HZV-Workshop für Fortgeschrittene“ Kniffe und Tipps rund um die Organisation der Hausarztverträge in ihren Praxen kennen. „Fortbildungen sind für uns Hausärzte ein elementares Thema. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir

mit unserem hochkarätig besetzten Ganztagesseminar so viele Kollegen ansprechen konnten“, sagte Michael Niesen, Vorsitzender im Bezirk Westfalen-Nord, der als Moderator durch die Veranstaltung im Landhotel Hermannshöhe führte.

In zehn Vorträgen standen die optimale Versorgung alter Patienten und die hausärztliche Begleitung der Patienten bis zum Lebensende im Zentrum. Referenten vor Ort für den Bereich Palliativmedizin waren Stefanie Oberfeld, Oberärztin im Clemens-Wallrath-Haus in Münster, Dr. med. Ulrike Hofmeister, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Geschäftsführerin des Palliativnetzes Münster, Prof. Dr. Dirk Domagk, Chefarzt Medizinische Klinik I im Josephs-Hospital Warendorf und Dr. med. Alexander Graudenz, Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Detmold der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Über den

Bereich Geriatrie informierten Dr. med. José-Manuel Borde-Ondarra, Chefarzt, und Dr. med. Michael Gössling, Leitender Oberarzt der Christophorus-Kliniken GmbH Nottuln sowie Dr. med. Kira Uphaus, Oberärztin am Clemenshospital Münster.

Im Juni lag der Schwerpunkt des mittlerweile 10. DMP 3 in 1-Fortbildungstages dann auf den Themen Diabetes mellitus, KHK und Asthma / COPD. Vorträge in der Sektion Pädiatrie, ein Update DMP 3in1 für MFA sowie eine Fachausstellung im Gesundheitswesen rundeten das Angebot ab. Michael Niesen konnte folgende Referenten vor Ort begrüßen: Dr. Martin Lederle für das „Diabetes Update 2018“, Dr. Christian Fechtrop für die Sektion Kardiologie sowie Dr. Uwe Hemmers und Dr. Marc Höffgen für die Sektion Pulmonologie. Iris Schluckebier leitete das "Update DMP 3 in 1 für MFA".

## Bezirk Westfalen-Süd „Alles auf einen Streich“



Die Fortbildung wurde mit einem HZV-Informationsvortrag eröffnet.



Rolf Granseyer (r.), Vorsitzender des Bezirkes Westfalen-Süd, begrüßte Dr. Michael Herr als Referenten für das Thema Diabetes mellitus.

Die DMP-Ärztefortbildung „Alles auf einen Streich“ hat im Bezirk Westfalen-Süd Tradition: Am 21. März fand die Frühjahrsfortbildung mit Vorträgen zu den Themen Diabetes, KHK und Asthma/COPD und einem HZV-Informationsvortrag wieder in die Mehrzweckhalle der LWL-Klinik in Dortmund statt. Als Referenten waren Dr. Michael Herr (Facharzt für Allgemeinmedizin, Diabetologe, Schwerte), Prof. Dr. Helge Möllmann (Facharzt für Innere Medizin, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I, St.-Johannes-Hospital Dortmund) und Dr. Ronald Doepner (Facharzt für Innere Medizin, Pneumologe, Dortmund) vor Ort. In das Thema hausarztzentrierte Versorgung (HZV) führte Rolf Granseyer, Vorsitzender des Bezirksverbandes Westfalen-Süd, ein.



Rund 60 Teilnehmer waren zum Fortbildungstag ins HDZ NRW gekommen.

## Bezirk Westfalen-Ost DMP 3 in 1- Fortbildungstag in Bad Oeynhausen

Vorträge zu den Themen Diabetes, KHK und COPD, Workshops zu Themen wie Patienten-App, Polypharmazie und digitale Hausarztpraxis, berufspolitische Diskussion, ein Abrechnungsworkshop für MFA und VERAH und eine Fachaussstellung Gesundheitswesen – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des DMP 3 in 1-Fortbildungstages am 23. Mai im Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW) in Bad Oeynhausen erwartete ein spannendes und umfangreiches Programm. Der Bezirksverband Westfalen-Ost im Hausärzteverband Westfalen-Lippe hatte gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern von der Stiftung DHD (Der herzkranke Diabetiker), vom HDZ NRW und von den Mühlenkreiskliniken eingeladen und konnte auf hochkarätige Referenten zählen. Sigrid Richter, Vorsitzende des Bezirkes Ost, und Anke Richter, 1. Vorsitzende des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe, konnten für die Sektion 1 (Interventionen bei der KHK) die Experten Dr. Krzysztof Pujdak, Prof. Dr. Oliver Lindner, Dr. Volker Sörgel und Prof. Dr. Stephan Gielen begrüßen. Für Sektion 2 (Der Diabetiker als Risikopatient) referierten Dr. Kai Könemann, Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, PD Dr. Detlev Baller und PD Dr. Carsten W. Israel. Über die Sektion 3 (COPD und Pneumonie) informierten Dr. Rolf Schlesinger, PD Dr. Thomas Bitter und Dr. Ralf Schipmann.

In den Workshops stellte Dr. Lutz Kleinholz, Geschäftsführer der EgoPulse GmbH, die Patienten-App vor. Dr. Young H. Lee-Barkey behandelte das Thema „Polypharmazie bei älteren Patienten“ und KVWL-Vorstand Thomas Müller diskutierte über „Die digitale Hausarztpraxis“.

Das HZV-Team war ebenfalls vor Ort, informierte im Rahmen der Fachaussstellung zu allen Neuigkeiten rund um die hausarztzentrierte Versorgung und führte gemeinsam mit Referentin Sabine Finkmann den Abrechnungsworkshop für MFA durch.



## Datenschutz? Aber sicher!

Das bedeutet die neue  
EU-Grundverordnung  
für die Hausarztpraxis

Seit dem 25. Mai gilt ein neues Datenschutzrecht: Das bisherige Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) wurde mit Blick auf die **Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO)** angepasst. Die neue Regelung hat weitreichende Folgen im Hinblick auf datenschutzrechtliche Verpflichtungen: Auch in der Arztpraxis besteht Handlungsbedarf, da sich datenschutzrechtliche Pflichten ändern und bei Nichtbefolgung der Anforderungen hohe Bußgelder drohen.



## Was bedeutet die DSGVO für Hausärztinnen und Hausärzte?

- Es gibt neue Anforderungen an die Einwilligung des Betroffenen, u. U. ist diese auch für Ihre Privatabrechnung von Belang.
- Gesundheitsdaten sind im Rahmen der DSGVO besonders schützenswerte Daten. Sind die Schutzmaßnahmen in der Arztpraxis angemessen?
- Auch bei Datenverarbeitung im Auftrag, also durch Dienstleister für IT, Abrechnung, Aktenvernichtung etc., müssen besondere Schutzmaßnahmen beachtet werden.
- Arbeitnehmerdatenschutz: Auch Praxismitarbeiter sind auf das Datengeheimnis verpflichtet, benötigen evtl. Schulungen zum Datenschutz. Der Praxisinhaber als Verantwortlicher der Datenverarbeitung muss diese datenschutzrechtlichen Erfordernisse im Zweifel nachweisen können.
- Die Informations- und Auskunftsrechte der Betroffenen sind gestärkt worden.
- Unter Umständen besteht die Notwendigkeit zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten.
- Es besteht Meldepflicht bei Datenpannen an die Datenschutzaufsichtsbehörde.
- Verstöße gegen die Regelungen der DSGVO können mit empfindlichen, existenzgefährdenden Geldbußen verbunden sein.

### Zum Hintergrund:

Datenschutzrecht betrifft den Schutz von personenbezogenen Daten. Das sind alle Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer Person, insbesondere also Patienten und Mitarbeiter. Beispiele sind Name und Anschrift, Geburtsdatum, Bankverbindung u. ä. Die Art der Erfassung (digital oder auf Papier) spielt dabei keine Rolle. Der Datenschutz bezieht sich auf jede Form des Verarbeitens, also z. B. Erheben, Speichern, Verändern, Übermitteln, Sperren und Löschen. Nach der DSGVO sind Verarbeitungen grundsätzlich verboten, es sei denn, es besteht eine Erlaubnis. In der Praxis werden Datenverarbeitungen vielfach durch deren Notwendigkeit für die Erfüllung vertraglicher Pflichten (z. B. Behandlungsvertrag, Arbeitsvertrag) gerechtfertigt sein. In jedem Fall muss allerdings über die Datenverarbeitung informiert werden.



### Was ist zu tun?

Da jede Hausarztpraxis unterschiedliche Prozesse und Strukturen hat, kann man keine allgemeingültige Empfehlung aussprechen. Hinzu kommt, dass wegen der Unschärfe der gesetzlichen Regelungen der DSGVO derzeit keine abschließenden Bewertungen zu den Inhalten der DSGVO abgeben werden können.

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe empfiehlt daher dringend, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und stellt seinen Mitgliedern Unterlagen – zum Beispiel Merkblätter, Musterunterlagen und Checklisten – zur Verfügung. Diese sind im geschützten Mitgliederbereich der Homepage unter [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) > Service > Datenschutz hinterlegt.

Über die HSW mbH WL bietet der Hausärzterverband Westfalen-Lippe zudem eine **Fortbildung „Datenschutz? Aber sicher! So ist Ihre Praxis gerüstet“** an. Weitere Informationen hierzu gibt es auf S. 35 unter „Fortbildungen“.

**Die vom Hausärzterverband Westfalen-Lippe empfohlenen Maßnahmen und zur Verfügung gestellten Unterlagen sind das absolute Minimum im Hinblick auf die datenschutzrechtlichen Verpflichtungen des niedergelassenen Hausarztes. Sie ersetzen nicht eine umfassende Befassung mit dem Thema Datenschutz.**

Im Zweifel empfiehlt es sich, einen Rechtsanwalt, Steuerberater und/oder Berater zu konsultieren.



**Anke Richter,**  
1. Vorsitzende des  
Hausärzterverbandes  
Westfalen-Lippe e.V.

## Europäische Datenschutz- Grundverordnung

Seit Mai gilt die europäische Datenschutz-Grundverordnung. Hierzu hat es viele Diskussionen gegeben, fühlt man sich doch im ersten Moment von ihr erschlagen. Aber sie ist verpflichtend und wir Hausärzte müssen uns ihr stellen. Um die Übersicht nicht zu verlieren, hat der Hausärzterverband auf seiner Homepage die relevanten Punkte für die Hausarztpraxis zusammengetragen. Für unsere Mitglieder bieten wir auf der internen Seite auch die Möglichkeit, sich Mustervordrucke herunterzuladen. Und wer sich noch intensiver mit dem Thema beschäftigen möchte, kann gerne an unseren Schulungen hierzu teilnehmen.

## Standpunkte: Das will der Landesverband

**Aufgabe des Hausärzterverbandes und aller seiner Organisationen ist es, die Arbeitsbedingungen für Hausärzte zu verbessern und eine moderne und umfassende hausärztliche Versorgung im Sinne der Patienten zu ermöglichen und zu sichern. Im Politik-Telegramm bezieht die 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, Anke Richter, Stellung zu aktuellen Entwicklungen und zeigt die wichtigsten politischen Themen der letzten Monate auf.**

## Deutscher Ärztetag in Erfurt: Die wichtigsten Ergebnisse

Das **Fernbehandlungsverbot** ist gefallen, wobei weiter die Möglichkeit des direkten Arzt-Patienten-Kontaktes flächendeckend bleiben muss. Aus der Sicht des Hausärzterverbandes sind hier klare Regelungen wichtig. Das telemedizinische Angebot darf nicht das – insbesondere in der hausärztlichen Praxis geführte – persönliche Gespräch zwischen Arzt und Patient ersetzen.

Die **Musterweiterbildungsordnung** Allgemeinmedizin ist angenommen. Sie zielt viel stärker als bisher auf den Erwerb von Kompetenzen ab; der ambulante Abschnitt in der Hausarztpraxis gewinnt eine noch größere Bedeutung. Ein toller Erfolg für die hausärztlichen Delegierten und unseren Verband.

Die Zahl der **Studienplätze** in Humanmedizin soll aufgestockt werden, der **Masterplan 2020** soll umgesetzt werden.

Die Arbeiten am Gesamtkonzept einer neuen **GOÄ** werden fortgeführt. Die von der Politik erwogene einheitliche Gebührenordnung wird abgelehnt.

## Telematikinfrastruktur

Auch wenn weiter Unsicherheiten bestehen, werden wir nicht umhinkommen, diese Struktur umzusetzen. Aktuell greift sie zum 1. Januar 2019 – ob sie noch einmal verschoben wird, bleibt abzuwarten. Immerhin gibt es jetzt weitere Anbieter für den Konnektor und die KBV hat ihr Bemühen erklärt, sich für eine weitestgehend kostenneutrale Finanzierung einzusetzen.



## Tetravalenter Influenza-Impfstoff

Endlich sind auch die Ständige Impfkommission und der Gemeinsame Bundesausschuss davon überzeugt, dass es sinnvoller ist, den tetravalenten Impfstoff zu empfehlen. Ab dieser Saison können wir unseren Patienten nun den Vierfach-Impfstoff verschreiben!

## Quereinstieg Allgemeinmedizin

NRW-Gesundheitsminister Laumann hat die KV-Vorsitzenden und die Kammerpräsidenten aus Westfalen-Lippe und Nordrhein, die wichtigsten Krankenkassenvertreter sowie den Landesvorsitzenden des Hausärzterverbandes Nordrhein, Dirk Mecking, und mich für den Landesverband Westfalen-Lippe zu einem Gespräch gebeten. Ziel war es, gemeinsame Überlegungen zu einem Quereinstieg Allgemeinmedizin zu entwickeln, um die hausärztlich bedrohten Versorgungsgebiete vor dem Greifen des Masterplans 2020 mit Hausärzten zu besetzen. Für uns als Hausärzterverband war in diesem Gespräch der Kompetenzerhalt in der Weiterbildung Allgemeinmedizin besonders wichtig. Aber auch KVen, Kammer und die Krankenkassen haben signalisiert, den Quereinstieg zu fördern. Das Ergebnis dieser Sitzung wird aktuell zusammengefasst.

”

Wir müssen Studierende intensiv begleiten

“

## Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin

Bei der Auftaktveranstaltung in der Ärztekammer im März wurde deutlich, wie wichtig es ist, die Studierenden, aber auch die Ärzte in Weiterbildung intensiv zu begleiten. Die Stärkung der Allgemeinmedizin und der hausärztlichen Versorgung im Medizinstudium ist der Hebel, um den hausärztlichen Nachwuchsmangel in den Griff zu bekommen. Hier sind auch die Universitäten gefordert! Auch scheint es in vielen Krankenhäusern nach wie vor nicht möglich, sich als Weiterbildungsassistent für Allgemeinmedizin zu „outen“ ohne dass dies Konsequenzen für das Fortkommen hat. Traurig! Im Anschluss an die Veranstaltung konnten wir aber mit vielen Ärzten in Weiterbildung sprechen. Als Ergebnis haben wir einen Stammtisch für Ärzte in Weiterbildung gegründet, der sich erstmals im April unter der Führung des Kollegen Michael Rausch in unserer Geschäftsstelle in Unna getroffen hat. Auch hier bleiben wir am Ball.

## Bundesdelegiertenversammlung auf Sylt

Bei der Frühjahrstagung des Deutschen Hausärzterverbandes auf Sylt stand neben den Inhalten des Koalitionsvertrags und den Zielen der neuen Bundesregierung für die kommenden Jahre die hausärztliche Versorgung in ländlichen sowie strukturschwachen Ballungsgebieten und die Nachwuchssicherung im Fokus. Darüber hinaus diskutierten die Delegierten über die Auswirkungen einer möglichen Lockerung des Fernbehandlungsverbotes.

Ergebnis der Tagung war u.a. ein Leit-antrag zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung und des hausärztlichen Nachwuchses: Die Delegiertenversammlung fordert die Bundesregierung, die Regierungen der Länder, die Akteure der Selbstverwaltung, die Krankenkassen sowie die Universitäten auf, zeitnah und umfassend folgende Maßnahmen umzusetzen:

- die flächendeckende und zügige Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020
- eine bessere Vergütung der hausärztlichen Versorgung und der sprechenden Medizin
- die Förderung einer Digitalisierung, die dazu beiträgt, die Qualität der Versorgung zu verbessern und gleichzeitig den bürokratischen Aufwand in den Hausarztpraxen zu mindern
- die Erarbeitung und Umsetzung einer umfassenden Strategie zum Bürokratieabbau in der Arztpraxis.

# ROSUZET®

## VEREINTE WIRKSAMKEIT ZUR EFFEKTIVEN CHOLESTERINSENKUNG.



### DIE FIXKOMBINATION AUS ROSUVASTATIN UND EZETIMIB.

**Rosuzet 10 mg/10 mg Filmtabletten. Wirkstoff:** Rosuvastatin (als Hemicalcium) und Ezetimib. **Zusammensetzung:** 10 mg Rosuvastatin und 10 mg Ezetimib pro Filmtablette. **Sonst. Bestandt.:** Rosuvastatin – Kern: Vorverkleisterte Stärke (Mais); Mikrokristalline Cellulose; Meglumine; Calciumhydrogenphosphat-Dihydrat; Croscopovidon (Typ A); Hochdisperses Siliciumdioxid; Natriumstearyl-fumarat (Ph.Eur.). Ezetimib – Kern: Mannitol (Ph.Eur.); Butylhydroxyanisol (Ph.Eur.); Natriumdodecylsulfat; Croscarmellose-Natrium; Povidon [K-30]; Eisen(III)-oxid; Magnesiumstearat (Ph.Eur.) [pflanzlich]; Natriumstearyl-fumarat (Ph.Eur.). Filmüberzug: Hypromellose; Titandioxid; Macrogol 4000; Eisen(III)-oxid. **Anwendungsgebiete:** Rosuzet wird begleitend zu einer Diät als Substitutionstherapie zur Behandlung von primärer Hypercholesterolemie bei erwachsenen Patienten angewendet, die mit den individuellen Substanzen adäquat kontrolliert sind, die gleichzeitig in derselben Dosierung wie in der Fixdosiskombination, aber als getrennte Arzneimittel, verabreicht werden. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe (Rosuvastatin, Ezetimib) oder einen der sonstigen Bestandteile; aktive Lebererkrankung, einschließlich einer ungeklärten andauernden Erhöhung der Serum-Transaminasen sowie jegliche Erhöhung der Serum-Transaminasen auf mehr als das 3-fache des oberen Normalwertes (ULN); Schwangerschaft und Stillzeit und bei Frauen im gebärfähigen Alter, die keine geeigneten kontrazeptiven Maßnahmen anwenden; schwere Nierenfunktionsstörung (Kreatinin-Clearance < 30 ml/min); Patienten mit Myopathie; Patienten, die gleichzeitig Ciclosporin einnehmen. **Nebenwirkungen:** Häufig (> 1/100, < 1/10): Diabetes mellitus, Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, Obstipation, Übelkeit, Abdominalschmerz, Durchfall, Flatulenz, Myalgie, Asthenie, Ermüdung, ALT und/oder AST erhöht. Gelegentlich (> 1/1.000, < 1/100): Appetit vermindert, Parästhesie, Hitzewallung, Hypertonie, Husten, Dyspepsie, gastroösophageale Refluxerkrankung, Mundtrockenheit, Gastritis, Pruritus, Ausschlag, Urtikaria, Arthralgie, Muskelspasmen, Nackenschmerzen, Rückenschmerzen, Muskelschwäche, Schmerz in einer Extremität, Brustkorbschmerz, Schmerz, Ödem peripher, CPK erhöht, Gamma-Glutamyltransferase erhöht, Leberfunktionstest anomal. Selten (> 1/10.000, < 1/1.000): Thrombozytopenie, Überempfindlichkeitsreaktionen (einschließlich Angioödem), Pankreatitis, Erhöhte hepatische Transaminasen, Myopathie (einschließlich Myositis), Rhabdomyolyse. Sehr selten (< 1/10.000): Polyneuropathie, Gedächtnisverlust, Ikterus, Hepatitis, Arthralgie, Hämaturie, Gynäkomastie. Nicht bekannt: Anaphylaxie, Depression, Periphere Neuropathie, Schlafstörungen (einschließlich Schlaflosigkeit und Alpträume), Dyspnoe, Cholelithiasis, Cholezystitis, Stevens-Johnson-Syndrom, Erythema multiforme, immunvermittelte nekrotisierende Myopathie, Sehnerkrankungen, manchmal durch Riss erschwert. **Weitere Hinweise:** siehe Fachinformation. Verschreibungsstatus: Verschreibungspflichtig. Stand: 03/2018. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Klinge Pharma GmbH, Bergfeldstraße 9, 83607 Holzkirchen.



# Erhöhung der Mindestsprechstundenzahl: „Ein weiterer Eingriff in unseren freien Beruf!“

Während der vergangenen Bundestagswahl war die Bürgerversicherung das gesundheitspolitische Thema Nr. 1. Im Koalitionsvertrag war dann plötzlich nichts mehr davon zu lesen. Stattdessen rückte ein anderes Thema ins Zentrum der Debatte: die zu langen Wartezeiten. Wir Hausärzte dürften eigentlich nicht Teil dieser Diskussion sein. Schließlich sind wir nicht gerade dafür bekannt, unsere Patienten wegzuschicken oder auf Termine in zwei Monaten zu vertrösten. Bei akut erkrankten Patienten geht das ja auch gar nicht. Dennoch sollen die Maßnahmen, die jetzt diskutiert werden, leider nicht vor der Hausarztpraxis Halt machen.

Maßnahme Nummer 1 setzt bei der Terminvergabe an. Künftig sollen die Terminservicestellen weiter ausgebaut werden. Darunter fällt, dass neben fachärztlichen auch hausärztliche Termine über die KV-Hotlines vermittelt werden sollen. Diese Maßnahme ist nicht nur aus bereits genannten Gründen widersinnig. Sie widerspricht auch – und das ist vielleicht noch wichtiger – völlig dem Grundgedanken der hausärztlichen Versorgung. Der Hausarzt soll ja eben nicht je nach „Terminlage“ gewechselt werden, sondern ist der feste Ansprechpartner seiner Patientinnen und Patienten, häufig über Jahrzehnte hinweg! So steht es ja auch nicht ohne Grund im § 76 SGB V. Die Idee, dass eine Terminservicestelle Patienten Termine bei irgendeinem hausärztlichen Kollegen vermittelt, ist damit natürlich nicht vereinbar – und vollkommen realitätsfern.

## „Praxisfern und ignorant“

Maßnahme Nummer 2 betrifft die Anzahl der Mindestsprechstunden für gesetzlich versicherte Patienten. Diese soll von bisher 20 auf 25 Stunden pro Woche erhöht werden. Hier war die Kassenlobby am Werk, die scheinbar in völliger

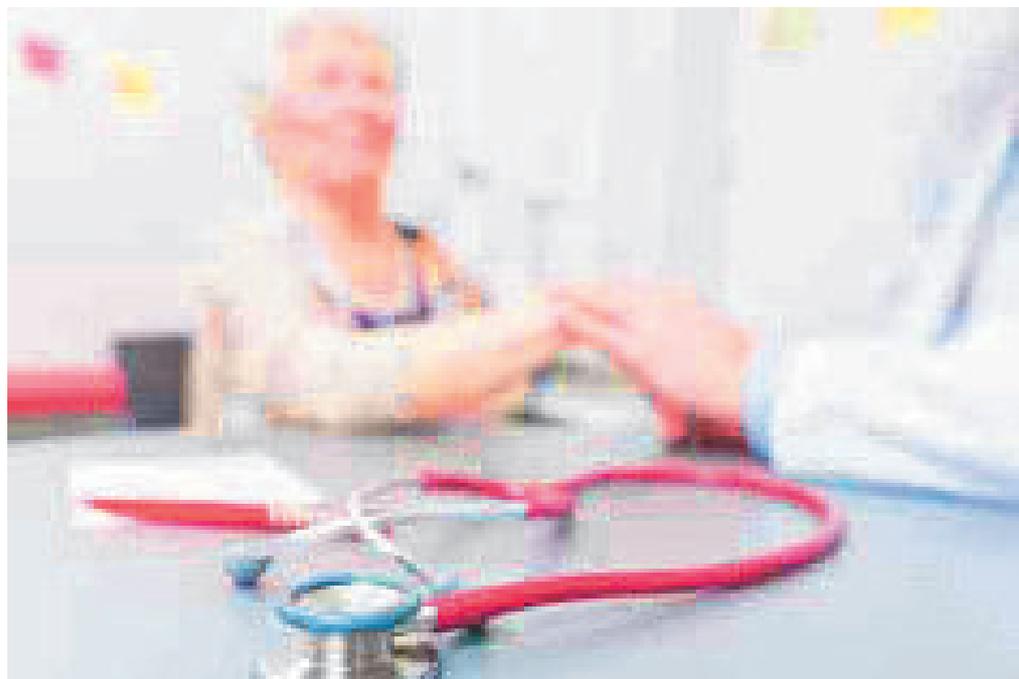
Unkenntnis darüber ist, was wir den ganzen Tag so treiben. Das ist ein weiterer Eingriff in unseren freien Beruf, den wir nicht ohne weiteres akzeptieren können, zumal wir Hausärzte im Durchschnitt bereits 53 Stunden pro Woche arbeiten! Und nicht nur das: In den geplanten 25 Stunden sollen nicht einmal Hausbesuche enthalten sein. Zählen die nicht zu einer wichtigen Leistung, gerade für die älteren Versicherten? Dieser Vorschlag ist praxisfern und ignorant. Anstelle neuer Regularien brauchen wir Mittel gegen unnötige Zeitfresser, wie zum Beispiel die steigende Bürokratielast. Gerne können sich die Kassen ja mal damit beschäftigen. Glücklicherweise hat die Regierung auch wichtige und sinnvolle Maßnahmen in den Koalitionsvertrag geschrieben, die durchaus an den richtigen Stellen ansetzen: Beispielsweise beim Masterplan Medizinstudium 2020 oder bei der Weiterbildung Allgemeinmedizin. Diese gilt es nun zügig umzusetzen. Da sind die Länder und Universitäten am Zug. Schließlich könnte man hiermit wirklich etwas verbessern!



**Ulrich Weigeldt,**  
Bundesvorsitzender  
Deutscher Hausärz-  
teverband e.V.

„  
Anstelle neuer  
Regularien brauchen  
wir Mittel gegen  
unnötige Zeitfresser,  
wie zum Beispiel die  
steigende Bürokratielast.

“





Michael Niesen (r.) führte die Scanner-Schulung der QZ-Moderatorinnen und -Moderatoren durch.

## Fit im Umgang mit neuen Qualitätszirkel-Scannern

Durch den Einsatz von Scannern wird die Organisation von Qualitätszirkeln ab sofort noch einfacher: Im Rahmen einer Scanner-Schulung haben 15 zertifizierte HZV-QZ-Moderatoren Pharmakotherapie in Unna gelernt, wie sie die Teilnehmer ihrer Qualitätszirkel künftig schnell und unkompliziert per Scanner erfassen und die Daten automatisch ins Arztportal übermitteln können.

Michael Niesen, 2. Vorsitzender und Fortbildungsbeauftragter des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe, führte als Moderator durch die Schulung und erläuterte alles Wissenswerte rund um das Arztportal, das Fortbildungskonto und den Einsatz der Scanner im QZ. Zuvor wurden zudem zehn neue HZV-QZ-Moderatoren Pharmakotherapie zertifiziert.



Eine Übersicht über alle HZV-zertifizierten Qualitätszirkel in Westfalen-Lippe finden Sie über den QR-Code



## Neuer Online-Service im Arztportal

Über das Arztportal ([www.arztportal.net](http://www.arztportal.net)) können Hausärzte und ihr Praxispersonal ihre vertraulichen HZV-Dokumente, wie die Informationsbriefe Patiententeilnahmestatus (e-Infobriefe) und Abrechnungsnachweise (e-Abrechnungsnachweise) im PDF-Format zu den jeweiligen HZV-Verträgen online sicher abrufen. Hausärzte, die ihre vertraulichen HZV-Dokumente bereits online im Arztportal herunterladen, können jetzt eine neue, komfortable Software-Funktion nutzen: Mit dem sogenannten „Patiententeilnehmerverzeichnis“ können ab sofort HZV-Teilnahmeinformationen aus den e-Infobriefen automatisch in die Praxissoftware importiert werden, sodass das fehleranfällige und zeitintensive manuelle Bearbeiten der Teilnahmeinformationen entfällt.



Weitere Informationen gibt es auf der Startseite des Arztportals ([www.arztportal.net](http://www.arztportal.net)).

## GWQ-Hausarztvertrag jetzt noch besser

Der Deutsche Hausärztesverband und die GWQ ServicePlus AG haben den gemeinsamen Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) weiterentwickelt. Die Anpassungen verbessern insbesondere die Rahmenbedingungen bei präventiven Leistungen sowie in der Palliativversorgung. Zudem wird die Delegation nichtärztlicher Aufgaben an eine VERAH weiter gefördert: Das führt zu deutlichen Honorarverbesserungen der teilnehmenden Hausärztinnen und Hausärzte.

So beinhalten die Neuerungen unter anderem eine deutliche Erhöhung des Präventionszuschlags von bisher 4,00 Euro auf 20,00 Euro.

Die Erhöhung des VERAH-Zuschlags erfolgt in zwei Stufen:

Ab Quartal 2/2018 von 5,00 Euro auf 9,00 Euro und ab Quartal 1/20 auf 10,00 Euro.

Der angepasste Vertrag ist seit 1. April 2018 gültig.



## TK-Vertrag: Patienteneinschreibung jetzt auch online möglich

Die Patienteneinschreibung in den HZV-Vertrag mit der Techniker Krankenkasse (TK) ist ab dem 2. Quartal 2018 noch einfacher, denn sie ist künftig auch online möglich. Damit ist der postalische Versand der HZV-Belege an die HÄVG Rechenzentrum GmbH für Praxen nicht mehr nötig. Parallel zur Online-Einschreibung der Versicherten steht den Praxen auch weiterhin das Offline-Verfahren zur Verfügung. Das heißt, die Ärzte entscheiden selbst, welches Verfahren sie wählen.

# Eine Software für alle Verträge

## Hanis



## HZV-Sprechstunde

SERIE

Rund 17.000 Hausärzte und über 4,5 Millionen Versicherte nehmen aktuell an den Verträgen zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV) teil - Tendenz steigend. Beratung erfahren interessierte Hausarztpraxen vom HZV-Team des Deutschen Hausärzterverbandes. Hani Farhat ist als Vertriebsprojektleiterin Westfalen-Lippe im HZV-Team die Ansprechpartnerin für alle Hausärztinnen, Hausärzte und MFA in der Region. In unserer Serie „Hanis HZV-Sprechstunde“ beantwortet sie für den „Hausarzt in Westfalen“ Fragen rund um die HZV.

### Was ist Geniocare?

Geniocare ist eine online-basierte Applikation für die Abrechnung der Vollversorgungsverträge zur hausarztzentrierten Versorgung (HZV), die die egopulse Deutschland GmbH in enger Kooperation mit dem Deutschen Hausärzterverband und seinen Landesverbänden entwickelt hat. Geniocare wurde in Zusammenarbeit mit Hausärzten und MFA entwickelt und ist auf die Bedürfnisse der Hausarztpraxen zugeschnitten. Alle Leistungen der Hausarztverträge können einfach und sicher dokumentiert und abgerechnet werden. Geniocare macht den Praxisalltag leichter. So bleibt mehr Zeit für die Versorgung der Patienten.

### Wo liegen die Vorteile?

Als intuitiv bedienbare, übersichtliche und schnelle Software für sämtliche HZV-Verträge bietet Geniocare Ihnen eine Fülle an Vorteilen:

- **EINE SOFTWARE FÜR ALLE HZV-VERTRÄGE**  
Mit Geniocare haben Sie eine Komplettlösung für sämtliche HZV-Vollversorgungsverträge und müssen somit zukünftig nicht mehr verschiedene Module für einzelne Verträge erwerben.
- **EINFACHE INTEGRATION IN IHRE PRAXIS**  
Geniocare läuft als webbasierte Applikation parallel zu Ihrer bestehenden Praxissoftware mit einfacher Installation auf Basis Ihrer bestehenden Hardware.

Weitere Informationen finden Sie unter ...



... [www.geniocare.de](http://www.geniocare.de)

### Wie teuer ist Geniocare?

Sie nutzen Geniocare zum Fixpreis von 49 € pro Monat zzgl. 19 % MwSt. für Ihre gesamte Praxis, dies umfasst alle Betriebsstätten. Alle Hausarztverträge, die in Westfalen-Lippe angeboten werden, sind in Geniocare verfügbar und im Preis enthalten. Es entstehen keine Bereitstellungskosten, alle Updates erfolgen automatisch und kostenfrei. Tipp: Nutzen Sie Geniocare bis zum 30.09.2018 kostenfrei und überzeugen Sie sich selbst!

### Ausblick: Was ist noch geplant?

Die egopulse Deutschland GmbH und die Hausärzterverbände arbeiten daran, die Kommunikation zwischen Hausärzten und ihren Patienten einfacher zu gestalten. Derzeit wird eine Patienten-App entwickelt, die zum Beispiel Online-Verfahren für Wiederholungsrezepte, Informationen zur Medikamenteneinnahme und mehr anbietet. Ziel ist es, die Digitalisierung im Gesundheitswesen sinnvoll zu nutzen, so dass Bürokratie reduziert wird und mehr Zeit für die Patientenversorgung bleibt.

#### • ABRECHNUNG LEICHT GEMACHT

Mit Geniocare behalten Sie immer den Überblick: Automatische Prüfungen und Übersichten vermeiden Fehler in der Abrechnungsdokumentation.

#### • MEDIKATIONSMANAGEMENT INKLUSIVE

Geniocare enthält ein umfassendes Medikationsmanagement, mit dem Sie den Überblick behalten – ohne zusätzliche Kosten für den Medikationsplan.

#### • AUCH MOBIL EIN GUTER BEGLEITER

Geniocare kann jederzeit und überall im Browser genutzt werden – egal, ob auf Ihrem Laptop, Tablet-PC oder Mobiltelefon. Somit ist Geniocare auch bei Hausbesuchen ein optimaler Begleiter.



Sie haben Fragen rund um die HZV? Dann melden Sie sich beim HZV-Team unter **Tel.: 02203-5756-1210** oder **per E-Mail: [info@hzvteam.de](mailto:info@hzvteam.de)**

Alle HZV-Verträge online gibt es unter: **[www.hausaerzterverband.de](http://www.hausaerzterverband.de)**

HZV-Informationen für Ihre Patienten gibt es hier: **[www.mein-hausarztprogramm.de](http://www.mein-hausarztprogramm.de)**

Infos, Tipps und Termine liefert auch die Facebook-Seite: **[www.facebook.com/HZVTeam](https://www.facebook.com/HZVTeam)**



Das Team der VERAH®-Qualitätszirkel-Moderatorinnen hat Verstärkung bekommen: Neben dem bestehenden VERAH®-Qualitätszirkel um Moderatorin Isabelle Bernhardt in der Region Bad Oeynhausen – Herford – Bielefeld im Bezirk Westfalen-Ost gibt es nun auch VERAH®-QZ in den Bezirken Westfalen-Süd und -Nord. Gleich vier weitere Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis haben sich durch den Hausärzterverband Westfalen-Lippe erfolgreich zur VERAH®-Qualitätszirkel-Moderatorin schulen lassen.

Yvonne Behrens und Laura Haase haben gemeinsam die Leitung eines VERAH®-QZ für die Region Kreis Steinfurt/Borken übernommen. Für die Region Märkischer Kreis und Hagen ist ab sofort Moderatorin

Svenja Gräfe im Einsatz und für die Region Kreis Unna leitet Nina Haferkamp die regelmäßigen Treffen.

Diese finden ein Mal pro Quartal mit bis zu 20 Teilnehmerinnen statt, um jeweils ein medizinisches Thema und ein HZV-Thema zu besprechen. Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe möchte so die wichtige Arbeit der VERAH® unterstützen und den aktiven Austausch untereinander fördern.

Interessentinnen, die ebenfalls VERAH®-Qualitätszirkel-Moderatorin werden und einen QZ gründen möchten, können sich beim Hausärzterverband Westfalen-Lippe melden unter Tel.: 02303 94292-0 oder per E-Mail: [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de).



### QR-Code VERAH®-Qualitätszirkel

Eine Übersicht über alle VERAH®-Qualitätszirkel und die aktuellen Termine in Westfalen-Lippe gibt es hier:



# Bildungsscheck NRW: Zuschuss für VERAH®-Kompaktseminar

Für angehende Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis gibt es die Möglichkeit, für das VERAH®-Kompaktseminar des Instituts für hausärztliche Fortbildung (IhF) eine Förderung zu beantragen. Mit dem Bildungsscheck NRW erhalten Beschäftigte und Unternehmen, die die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen, einen Zuschuss von 50 Prozent,

maximal 500 Euro, für die Weiterbildungskosten. Das Land Nordrhein-Westfalen finanziert diesen Anteil aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Der Antrag muss spätestens 14 Tage vor Seminarbeginn beim Institut für hausärztliche Fortbildung eingereicht werden. Weitere Informationen zu den Voraussetzungen für einen erfolgreichen

Antrag gibt es bei der Beratungsstelle für den Bildungsscheck NRW unter Tel.: 0211 8371929 oder unter [www.weiterbildungsberatung.nrw](http://www.weiterbildungsberatung.nrw) oder beim IhF unter Tel.: 02203 57563333. Sämtliche Möglichkeiten zur Förderung finden sich auf der Homepage [www.verah.de](http://www.verah.de) („Termine – Verah-Fortbildungen – wichtiger Hinweis“).



## Das sind die nächsten VERAH®-Fortbildungstermine:

- 23. Juli, Unna:  
VERAH-Kompaktseminar
- 14. September, Münster:  
VERAH/NäPa-Notfall-Refresher
- 17. September, Dortmund:  
VERAH-Kompaktseminar
- 24. & 25. September, Münster:  
VERAH-Praxismanagement

Informationen zur VERAH®-Qualifizierung und weitere Termine gibt es unter [www.verah.de](http://www.verah.de)

## QR-Code zur VERAH®-Simple-Show



Wie läuft die Weiterbildung zur VERAH®?  
Das wird in der VERAH®-Simple-Show erklärt.



**Sie: Die Patienten.  
Wir: Das VERAHmobil.  
Das ist Teamwork!**

Monatl. Rate

**99,- €\***

inkl. Beklebung

z.B. der neue VW move Up!

1,0 l, 44 kW (60 PS), 5-Gang, Klimaanlage, Lackierung Weiß, maps + more dock, Radio „Composition Phone“, Ganzjahresreifen 165/70 R 14, inklusive Beklebung u.v.m.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,5; außerorts 3,8; kombiniert 4,4; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 101 g/km; Effizienzklasse C

**Autohaus Friedrich Hoffmann**  
SUNDERN · WINTERBERG · [friedrich-hoffmann.de](http://friedrich-hoffmann.de)

Sonderzahlung:	0,00 €
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate, ohne Gebrauchwagen- Abrechnung
Monatliche Leasingrate:	<b>99,00 €*</b>

\*Leasingrate zzgl. Umsatzsteuer, inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg und Zulassungskosten.

Ein Leasingangebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für Mitglieder des Hausärzterverbands Westfalen-Lippe. Bonität vorausgesetzt.

Ihr VERAHmobil-Partner für Westfalen-Lippe! Wir beraten Sie bei allen Fragen um das VERAHmobil und kümmern uns um die Fahrzeugbeklebung, die Zulassung und auf Wunsch auch um die Überführung. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Ansprechpartner:

Andreas Haase      Sundern, Tel. +49 2933 9768-54  
Serkan Caliskan      Winterberg, Tel. +49 2981 9207-853

# Praxisbesuch bei Deutschlands „10.000ster VERAH®“

Laura Haase, MFA aus Ochtrup, legte erfolgreich ihre Prüfung zur Versorgungs-  
assistentin in der Hausarztpraxis ab – Ein bundesweites Erfolgsmodell



Das Team der Gemeinschaftspraxis Niesen umfasst zwei Ärzte und fünf  
Medizinische Fachangestellte, davon zwei VERAH® (v.l.): Laura Haase,  
Aileen Wesseling, Michael Niesen, Dr. Jürgen Niesen, Yvonne Behrens  
und Annette Ordelmanns. (Hannelore Passlick fehlt auf dem Bild).



## Hausbesuch!

SERIE

Laura Haase heißt jetzt VERAH®. Die 23-jährige Medizinische Fachangestellte aus dem münsterländischen Ochtrup hat ihre Prüfung zur Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis Ende des Jahres mit Bravour bestanden, als Deutschlands 10.000ste VERAH®. Mittlerweile ist die Zahl der VERAH® bereits auf 10.225 geklettert, Tendenz weiter steigend. Die Zusatzqualifikation für MFA, die durch den Deutschen Hausärzterverband entwickelt wurde, hat sich längst zu einem bundesweiten Erfolgsmodell gemauert.

**„Wir sind erster Ansprechpartner. Das schafft ein großes Vertrauen.“**

In der Praxis Niesen in Ochtrup sind bereits zwei VERAH® im Einsatz: Gemeinsam mit Yvonne Behrens ist Laura Haase so etwas wie der verlängerte Arm des Hausarztes vor Ort. Hausbesuche bei chronisch kranken Patienten sind eine wesentliche Aufgabe: Die Versorgungsassistentinnen fahren zu Patienten nach Hause, die selbst nicht mehr mobil genug sind, um in die Praxis zu kommen. Sie helfen bei der täglichen Wundversorgung, beim Blutdruckmessen oder beim Medikationsmanagement. „Sie können durch ihre Zusatzqualifikation Aufgaben übernehmen, die bislang der Hausarzt selbst gemacht hat, die aber nicht-ärztlicher Art sind“, sagt Michael Niesen, der die Praxis am Markt gemeinsam mit seinem Bruder Dr. Jürgen Niesen führt und sich zugleich als zweiter Vorsitzender im Hausärzterverband Westfalen-Lippe engagiert. Alle Tätigkeiten werden protokolliert; es findet ein ständiger Austausch mit dem behandelnden Hausarzt statt – dieser kommt in regelmäßigen Abständen oder bei Bedarf nach wie vor selbst zum Hausbesuch vorbei.

Beim Einsatz der VERAH® vor Ort geht es dabei nicht nur um die optimale medizinische Versorgung der Patienten. „Wir erleben den Patienten in seinem häuslichen Umfeld und können schauen: Nutzt er seinen Rollator? Gibt es Stolperkanten in der Wohnung, die man beseitigen müsste? Benötigt er Hilfe? Ist ein Pflegedienst eingebunden?“, erklärt Laura Haase. Auch der Kontakt zur Familie sei wichtig. „Wir sind erster Ansprechpartner. Das schafft ein großes Vertrauen. Die Leute sind dankbar über den persönlichen und direkten Draht zu ihrer Hausarztpraxis.“



Laura Haase ist so etwas wie der verlängerte Arm des Hausarztes vor Ort.

Für die 23-jährige Ochtruperin eine zugleich spannende und erfüllende Aufgabe. Sie ist seit fünf Jahren in der Praxis Niesen, hat hier ihre Ausbildung zur MFA gemacht und liebt ihren Job: „Er ist sehr abwechslungsreich und es kommt ganz viel von den Leuten zurück.“

Neben der persönlichen Zufriedenheit hat das VERAH®-Konzept aber auch eine politische Ebene: Es ist ein wichtiger Baustein bei der Sicherung der flächendeckenden hausärztlichen Versorgung, gerade in ländlichen Gebieten. Der Bedarf an Hausärzten wird insbesondere auf dem Land immer größer, weil es Nachwuchsmediziner

oftmals eher in größere Städte zieht. Gleichzeitig kommt es aufgrund der demografischen Entwicklung zu einer Zunahme der häuslichen Betreuung von älteren Patientinnen und Patienten. Die praktizierenden Ärzte stehen also vor der Herausforderung, die zusätzliche Arbeit zu bewältigen und gleichzeitig dem einzelnen Patienten gerecht zu werden. Eine VERAH® kann hier vieles bewegen. Sie kann zum einen den Hausarzt entlasten, zum anderen macht sie die Hausarztpraxis mobiler und kann den persönlichen Kontakt zum Patienten sogar noch intensivieren. Inzwischen ist das VERAH®-Konzept das mit Abstand erfolgreichste Delegationsmodell im deutschen Gesundheitswesen.

„Daneben ist es für uns aber auch grundsätzlich wichtig, gut ausgebildete Mitarbeiterinnen zu haben. Davon profitieren wir – und die Mitarbeiterinnen sind durch die neue berufliche Herausforderung und ihre Verantwortung noch zufriedener“, betont Michael Niesen. Kein Wunder also, dass die nächste MEA der Praxis bereits in den Startlöchern steht: Im Herbst will Aileen Wesseling ihre Fortbildung zur VERAH® beginnen.

(DT)



VERAH® ist die Abkürzung für „Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis“.

Hierbei handelt es sich um eine Initiative des Deutschen Hausärzterverbandes zur Qualifizierung erfahrener Medizinischer Fachangestellter. In einer intensiven Fortbildung werden die MFA für Tätigkeiten weiterqualifiziert, die speziell in einer Hausarztpraxis anfallen und nicht-ärztlich sind. Die Fortbildung setzt sich aus acht Modulen zu Themen wie Wund- und Praxismanagement, einem Hospitations-Praktikum, einer schriftlichen Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung zusammen.

Weitere Informationen unter [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) oder [www.VERAH.de](http://www.VERAH.de)

# HausArzt-PatientenMagazin:

Die Extra-Portion Gesundheitswissen für Patienten



Peter Kanzler, Chefredakteur  
HausArzt-PatientenMagazin



Medizinische Themen, fundiert und verständlich erklärt, Tipps zur gesundheitsbewussten Lebensführung, Informationen rund um die Hausarztpraxis und die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) - all das steckt im HausArzt-PatientenMagazin.

Das Gesundheitsmagazin ist die größte bundesweit verbreitete Zeitschrift von Hausärzten für Patienten. Es wird vom Deutschen Hausärzterverband und dem Wort & Bild-Verlag herausgegeben, erscheint vier Mal im Jahr und erreicht über 1,2 Millionen Leserinnen und Leser. Das Magazin kann von Hausärzten abonniert werden, die ihre Patienten mit einer Extra-Portion Gesundheitswissen versorgen möchten. Die Patienten können das Magazin kostenlos mit nach Hause nehmen, es dort in Ruhe lesen und sind so noch besser über aktuelle Gesundheits- und Praxisthemen informiert.

„Wir möchten mit dem Magazin nicht nur über gesundheitlich relevante Themen aufklären, sondern den Lesern die anspruchsvolle und zeitintensive Arbeit des Hausarztes transparent machen. Fester Bestandteil des Heftkonzepts ist daher auch ein regelmäßiger Blick hinter die Kulissen der hausärztlichen Arbeit“, erklärt Peter Kanzler, Chefredakteur des HausArzt-PatientenMagazins. Der Abonnent hat zudem die Möglichkeit, mit dem „Praxis-Eindruck“ auf der Rückseite des Heftes seine Patienten über das Leistungsspektrum seiner Praxis zu informieren. So kann das Magazin die Bindung des Patienten an die Praxis weiter intensivieren und die Arzt-Patienten-Kommunikation unterstützen.

Weitere Vorteile für den Arzt: „Wir klären über eine gesunde Lebensweise zur Prävention auf und greifen in den Artikeln häufige Krankheitsbilder wie grippale Infekte, Rückenschmerzen, Bluthochdruck oder Diabetes auf. So entlasten wir den Arzt ein Stück weit in der

täglichen Aufklärungsarbeit mit seinen Patienten. Darüber hinaus geben wir den Lesern Tipps, wie sie sich auf ihren Arzttermin vorbereiten können“, so Peter Kanzler. Und auch die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) und die Vorteile des „Hausarztprogramms“ für den Patienten und das gesamte Gesundheitssystem stehen regelmäßig im Fokus. So wird die zentrale Rolle des Hausarztes als erster Ansprechpartner in allen Gesundheitsfragen unterstrichen.

## Kostenloses Probeabo

Sie möchten das HausArzt-PatientenMagazin kennenlernen und den Patienten Ihrer Praxis ebenfalls einen Mehrwert zum Mitnehmen anbieten? Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe und der Wort & Bild-Verlag bieten Ihnen die Möglichkeit eines kostenlosen Probeabos an.

Noch bis zum 31. Dezember 2018 können 100 Gratis-Exemplare des Magazins bestellt werden.

Informationen und Bestellung unter  
Tel.: 0800 8678670 oder  
[www.hausarzt-patientenmagazin.de](http://www.hausarzt-patientenmagazin.de)

## Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und mehr

Die Homepage des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe hält einen Bereich speziell für Patienten bereit.

Unter [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) („Patienten“) finden sich nicht nur Informationen zum Hausarztprogramm, zu wichtigen Notfallnummern oder zum Apothekennot-

dienst - auch das Thema Patientenverfügung wird erläutert.

Die Unterschiede zwischen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung werden erklärt, es gibt Textbausteine zum Verfassen einer eigenen Verfügung und weiterführende Infobroschüren.

Infos gibt es hier!



Je mehr Medikamente Patienten einnehmen müssen, desto mehr Risiken birgt ihre Arzneimitteltherapie. Das Modellprojekt AdAM („Anwendung für digital unterstütztes Arzneimitteltherapie-Management“) hilft Hausärzten dabei, die Medikation der eigenen Patienten im Blick zu behalten, mögliche Wechselwirkungen bei Verordnungen von fünf oder mehr Wirkstoffen frühzeitig zu erkennen und somit langfristig die Versorgung der Patienten zu optimieren.

„Patientensicherheit  
ist das  
zentrale Thema“

## AdAM hat Medikamente und Wechselwirkungen im Blick

Modellprojekt für optimierte Arzneimitteltherapie unterstützt Hausärzte und Polypharmazie-Patienten

Das gemeinsame Projekt der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) und der Barmer ist seit Frühjahr in mehr als 100 westfälischen Hausarztpraxen im Einsatz, weitere Praxen sollen sukzessive folgen. Auch **Anke Richter, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und Hausärztin aus Bad Oeynhausen**, ist seit dem Startschuss des Projektes dabei und ist begeistert von seinem Nutzen für Ärzte und Patienten: „AdAM gibt uns Hausärzten endlich sinnvolle technische Hilfsmittel an die Hand, mit deren Hilfe wir unserer Funktion als Primärärzte und Lotsen durch die ambulante Versorgung gerecht werden“, so Richter.

### Lückenlose Transparenz

Mittels einer Software bekommt der Arzt nach Zustimmung des Patienten regelmäßig alle Verordnungsdaten von der Barmer online zur Verfügung gestellt. Das System führt per Mausklick Risikoanalysen durch, gibt Hinweise zu Kontraindikationen

und macht Optimierungsvorschläge bei der Medikation. „Vor allem sorgt AdAM für lückenlose Transparenz. Denn sämtliche Verordnungen aller beteiligten Ärzte, Facharztbesuche und Krankenhausaufenthalte werden bei der Datenzusammenstellung berücksichtigt“, sagt Anke Richter. „Hinsichtlich immer mehr chronisch Kranker und immer mehr multimorbid chronisch Kranker treffen wir hier den Nerv“, ist sich Dr. Wolfgang-Axel Dryden, Vorstand der KVWL, sicher. „Die Patientensicherheit ist das zentrale Thema. Und das AdAM-Projekt ist dabei absolut hausarztzentriert. Der Hausarzt hat einen entscheidenden Vorteil: Er kennt den Grund, warum ein Medikament eingesetzt wird, er kennt die Indikation, er kann prüfen, ob man es weglassen kann – das kann keiner außer dem Hausarzt.“ Ziel sei es, 1400 Hausärzte an dem Projekt zu beteiligen. Habe sich das auf drei Jahre angelegte Modellprojekt nach der Evaluation bewährt, solle es möglichst nahtlos in die Regelversorgung der gesetzlichen Krankenversicherung überführt werden. (DT)

## Terminkalender Quartal 3/2018

## JULI

1	So
2	Mo
3	Di
4	Mi <b>Abrechnungsworkshop für MFA</b> 13:00 Uhr Paderborn <sup>1</sup>
5	Do
6	Fr
7	Sa <b>Datenschutz? Aber sicher!</b> <b>So ist Ihre Praxis gerüstet.</b> 09:00 Uhr Unna <sup>1</sup>
8	So
9	Mo
10	Di
11	Mi
12	Do
13	Fr <b>Kompetenztraining für die</b> <b>Teamleitung in der Arztpraxis</b> 09:00 Uhr Unna <sup>1</sup>
14	Sa
15	So
16	Mo
17	Di
18	Mi
19	Do
20	Fr
21	Sa
22	So
23	Mo
24	Di
25	Mi
26	Do
27	Fr
28	Sa
29	So
30	Mo
31	Di

## AUGUST

1	Mi
2	Do
3	Fr
4	Sa
5	So
6	Mo
7	Di
8	Mi <b>Effizienzsteigerung in der</b> <b>Hausarztpraxis durch Termin-</b> <b>und Zeitmanagement</b> 09:00 Uhr Unna <sup>1</sup>
9	Do
10	Fr <b>Praxis – plötzlich ohne mich</b> 15:00 Uhr Unna <sup>1</sup>
11	Sa
12	So
13	Mo
14	Di
15	Mi <b>Mariä Himmelfahrt</b>
16	Do
17	Fr <b>Umgang mit schwierigen Patienten –</b> <b>der Tanz auf dem Vulkan</b> 13:00 Uhr Unna <sup>1</sup>
18	Sa
19	So
20	Mo
21	Di
22	Mi
23	Do
24	Fr
25	Sa
26	So
27	Mo
28	Di
29	Mi
30	Do
31	Fr

## SEPTEMBER

1	Sa
2	So
3	Mo <b>IHF Fortbildungswoche</b> <b>Timmendorfer Strand</b> <b>03.09.–07.09.2018</b> 08:30 Uhr Timmendorfer Strand <sup>2</sup>
4	Di
5	Mi <b>Abrechnungsworkshop für MFA</b> 13:00 Uhr Detmold <sup>1</sup>
6	Do
7	Fr <b>Stammtisch für ÄrztInnen in</b> <b>Weiterbildung</b> 18:00 Uhr Recklinghausen <sup>1</sup>
8	Sa
9	So
10	Mo
11	Di
12	Mi <b>DMP 3in1 Fortbildungstag</b> Bad Oeynhausen <sup>1</sup> <b>Praxisabgabe, -übernahme und</b> <b>-gründung – Zukunftssicherung</b> <b>für Jung und Alt</b> 15:00 Uhr Bad Oeynhausen <sup>1</sup>
13	Do
14	Fr
15	Sa
16	So
17	Mo
18	Di
19	Mi <b>EBM vs. HZV –</b> <b>Abrechnungsseminar für Ärzte</b> 15:00 Uhr Paderborn <sup>1</sup> <b>Das Anti-Stressrezept für MFA –</b> <b>Hin zur optimalen Work-Life-Balance</b> 14:00 Uhr Unna <sup>1</sup>
20	Do
21	Fr
22	Sa
23	So
24	Mo
25	Di
26	Mi <b>Abrechnungsworkshop für MFA</b> 13:00 Uhr Siegen <sup>1</sup>
27	Do
28	Fr
29	Sa
30	So

## Weitere Informationen zu den Fortbildungen

- <sup>1</sup> der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe finden Sie unter [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de)
- <sup>2</sup> des Instituts für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband e.V. gibt es unter [www.ihf-fobi.de](http://www.ihf-fobi.de) und [www.verah.de](http://www.verah.de).
- <sup>3</sup> des HZV-Teams des Deutschen Hausärzterverbandes e.V. erhalten Sie per Telefon unter **02203 5756-1210** oder E-Mail an [info@hztteam.de](mailto:info@hztteam.de)

■ Arzt-Seminare ■ VERAH®/MFA-Seminare ■ Team-Seminare

# Fortbildungen - Das ist neu!



## Datenschutz? Aber sicher! So ist Ihre Praxis gerüstet

Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) wurde im Mai mit Blick auf die Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO) angepasst (siehe auch Bericht S. 22 & 23). Dieses Seminar für Ärzte und ihre Praxisteamer gibt einen Überblick über die gesetzlichen Hintergründe: Wo kommen die Anforderungen her und welche Bedeutung haben diese für die Hausarztpraxis? Was müssen die Teilnehmer zur Telematikinfrastruktur (TI) wissen? Wie können sie die zu Beginn vorgestellten gesetzlichen Anforderungen mit möglichst wenig Aufwand umsetzen? Mit Hilfe einer Checkliste und Formularen können sie prüfen, ob sich ihre Praxis auf dem aktuellsten Stand des Datenschutzgesetzes befindet. Nach Veranstaltungen in Hagen und Unna findet das nächste Seminar am **21. Juli** statt. Der Veranstaltungsort und weitere Termine werden in Kürze über die Homepage veröffentlicht: [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) („Fortbildungen“).

## EBM vs. HZV: Abrechnungsseminar für Ärzte

Wie lässt sich die Praxisabrechnung optimieren? Welche Neuerungen gibt es beim einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) und in der hausarztzentrierten Versorgung (HZV)? Wo liegen die Vor- und Nachteile des EBM und wo die Abrechnungsbesonderheiten in der HZV? Antworten auf diese und andere Fragen rund um das Thema Abrechnung erhalten Ärztinnen und Ärzte im Seminar „EBM vs. HZV“.

**Die nächsten Termine:**  
**19. September 2018, Paderborn**  
**07. November 2018, Unna**



## Prüfverfahren für Ärzte

Machen Sie sich mit den Prüfverfahren der gemeinsamen Prüfungsstelle vertraut und vermeiden Sie so Fallstricke oder Regresse: Das Seminar „Prüfverfahren für Ärzte“ hilft dabei, eigene Möglichkeiten zur Überprüfung und Vermeidung von Regressen zu entwickeln und Sicherheit in der Abrechnung zu erlangen. Es vermittelt die wichtigsten Methoden und rechtlichen Grundlagen für die Abrechnung und die diversen Prüfverfahren. Die nächsten Termine werden in Kürze über die Homepage veröffentlicht: [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) („Fortbildungen“).

## Jährliche Pflichtunterweisung für MFA in der Hausarztpraxis

Aufgrund diverser gesetzlicher Bestimmungen haben Praxis- oder MVZ-Inhaber dafür Sorge zu tragen, dass alle MitarbeiterInnen einmal jährlich zu den Themen Arbeitssicherheit/ Unfallverhütungsvorschriften, Datenschutz und Datensicherheit, Schweigepflicht, Hygienemanagement und Umgang mit Medizingeräten unterwiesen werden. Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe bietet in seinem neuen Seminar diese Themen zusammengefasst in einer Unterweisung für das Praxisteam an. In der Schulung werden die wichtigsten Gesetze, Regeln, Vorschriften und Bestimmungen für das Gesundheitswesen berücksichtigt. Nach der Premiere am 23. Juni in Dortmund sind weitere Termine geplant. Diese werden über die Homepage [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) („Fortbildungen“) bekannt gegeben.

## Impfmanagement für MFA

In diesem Seminar erfahren Medizinische Fachangestellte, wie sie ihr Impfmanagement in der Praxis optimieren und beim Impfen aktiv mitwirken können. Sie erhalten die Möglichkeit, sich mit der Referentin und ihren MFA-Kolleginnen/Kollegen auszutauschen, erarbeiten praxisnahe Fallbeispiele und erhalten wichtige Tipps rund um das Thema Impfungen. Nach der Auftaktveranstaltung am 22. Juni in Unna sind weitere Termine in Planung. Diese werden über die Homepage [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) („Fortbildungen“) veröffentlicht.





## Neu bei DOConline: Praxishomepage mit dem kostenlosen Infopaket zum Hausarztprogramm

Wer seine Praxis professionell im Internet präsentieren möchte, ist bei DOConline, dem Servicepartner der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe, an der richtigen Adresse: DOConline verhilft unkompliziert und schnell zur eigenen Praxis-Website. Einfach Layout und Logo wählen, Demotexte bequem im zugesandten Word Dokument anpassen, Fotos und Texte schicken - fertig. DOConline richtet die Homepage komplett ein.

Für Mitglieder des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe gelten hierbei vergünstigte Konditionen: Sie sparen 300 Euro auf die angebotenen Paketpreise. Ganz neu ist jetzt das Angebot, ein kostenloses Info-Paket zum Thema

Hausarztprogramm dazu zu buchen. Auf Wunsch wird auf der Praxishomepage die Rubrik „Service für Patienten“ mit allem Wissenswerten rund um „Mein Hausarztprogramm“ angelegt. Hier finden Ihre Patienten auf einen Blick alle Vorteile, die die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) für sie bietet und Infos darüber, wie das Hausarztprogramm funktioniert.



### INTERESSIERT?

Dann informieren Sie sich unter  
**[www.hausaerztesverband-wl.de](http://www.hausaerztesverband-wl.de)**  
(„Service“)  
oder unter Tel.: 02303 94292-0.

## GUT ZU WISSEN!

Die Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe (HSW mbH WL) bietet gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern exklusive Serviceangebote mit vergünstigten Konditionen für Mitglieder des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe an.

### Als Mitglied profitieren

**Sie unter anderem hier:**  
individuelle, kostenlose Rechtsberatung, Energie-Angebote, Medizin Enzyklopädie, Hausarztmedizin Online-Bibliothek, Reisen uvm.

Informationen zu allen Serviceangeboten für Mitglieder gibt es über die Homepage des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe unter [www.hausaerztesverband-wl.de](http://www.hausaerztesverband-wl.de) („Service“).

## Botschaft mit Biss: der Hausarzt-Apfel

Der HZV-Apfel hat sich im Laufe der Zeit zu einem echten Renner entwickelt: Auf Messen, bei Veranstaltungen und auf Bestellung auch als Präsent für die Patientenansprache in der Hausarztpraxis ist er eine beliebte und gesunde Aufmerksamkeit. Jetzt hat er Verstärkung aus den eigenen Reihen bekommen: Ab sofort hat der Hausärztesverband Westfalen-Lippe auch den **Hausarzt-Apfel** im Angebot. Innen Vitamine, außen unverkennbar Hausarzt. Das macht Appetit auf mehr. Der neue Hausarzt-Apfel kann über unsere Geschäftsstelle bestellt werden.



Weitere Informationen unter  
**[www.hausaerztesverband-wl.de](http://www.hausaerztesverband-wl.de)**  
(„Service“) oder unter Tel.: 02303 94292-0.

# So sind Sie immer auf dem Laufenden:

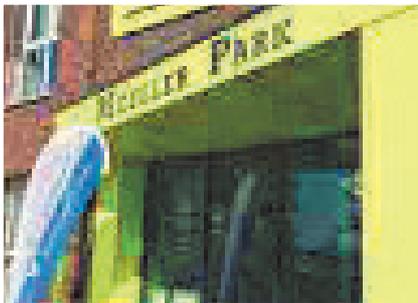
## Hausärzterverband online: Die Homepage

Unter [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de) finden Sie alle Informationen zum Hausärzterverband Westfalen-Lippe und zur Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft, zu den Aktivitäten auf Bezirks- und Landesverbandsebene, zu allen Fortbildungsangeboten für Ärzte, Ärzte in Weiterbildung, MFA, VERAH und Praxisteams und zu den exklusiven Serviceleistungen für Mitglieder. Alle Fortbildungen können ganz bequem mit wenigen Klicks online gebucht werden. Der geschlossene Mitgliederbereich hält zudem weitere Informationen für unsere Mitglieder bereit.



SAVE THE DATES!

## Persönlicher Service: Die Geschäftsstelle



Hausärzterverband  
Westfalen-Lippe e.V.

Massener Straße 119a  
59423 Unna

Telefon: 02303-94292-0  
Telefax: 02303-94292-299

E-Mail: [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de)  
[www.hausarztverband-wl.de](http://www.hausarztverband-wl.de)  
[www.facebook.com/LVWLUнна](https://www.facebook.com/LVWLUнна)



### Gut informiert: Der Newsletter

Das regelmäßige Rundschreiben des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe kommt jetzt unter dem Titel „Hausärzterverband WL aktuell“ in modernem Design und auf neuem Weg zum Empfänger: per E-Mail. Den Newsletter können Sie direkt über die Homepage des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe abonnieren: [www.hausaerzterverband-wl.de](http://www.hausaerzterverband-wl.de).

Der Geschäftsstelle liegt noch keine zustellfähige E-Mail-Adresse Ihrer Praxis vor? Dann teilen Sie uns diese bitte mit unter Tel.: 02303 94292-0, oder per E-Mail unter [lvwl@hausarztverband.de](mailto:lvwl@hausarztverband.de)

## Auf diese Termine können Sie sich schon heute freuen:

### Landesdelegiertenversammlung:

Die Delegierten des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe kommen am Samstag, 6. Oktober 2018, ab 10 Uhr zur Landesdelegiertenversammlung in der Geschäftsstelle in Unna, Massener Straße 119a, 59423 Unna, zusammen.

### 2. Internationaler Hausärztertäg:

Der Deutsche Hausärzterverband lädt ein zum 2. Internationalen Hausärztertäg am 21./22. September 2018 im WCCB World Conference Center Bonn.

### Westfälisch-Lippischer Hausärztertäg 2019:

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe lädt vom 21. bis 23. März 2019 zum 12. Westfälisch-Lippischen Hausärztertäg nach Münster ein. Neben einem umfangreichen Fortbildungsangebot ist mit der Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ auch wieder ein Abend für Studierende und Ärzte in Weiterbildung geplant.

### „Gesundheitskongress des Westens“:

Er findet am 26. und 27. März 2019 im Kongresszentrum Gürzenich in Köln statt.

### Lesen, liken, teilen:

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe ist auch bei Facebook vertreten. Unter [www.facebook.com/LVWLUнна](https://www.facebook.com/LVWLUнна) informieren wir über aktuelle Veranstaltungen, Themen und Service-Angebote für Hausärzte, MFA, VERAH® und Medizinstudierende. Wir freuen uns, wenn Sie uns abonnieren, liken und teilen.



# BEITRITTSERKLÄRUNG

Herr/Frau \_\_\_\_\_ Titel \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

## Praxisadresse

Gemeinschaftspraxis  MVZ  Praxisgemeinschaft  Einzelpraxis

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Telefax \_\_\_\_\_

Mobil \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

BSNR (Betriebsstättennummer) \_\_\_\_\_

Niedergelassen seit \_\_\_\_\_

LANR (Lebenslange Arztnummer) \_\_\_\_\_

EFN (Einheitliche Fortbildungsnummer) \_\_\_\_\_

## Privatadresse (für Studierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung zwingend erforderlich)

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Telefax \_\_\_\_\_

Mobil \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

## Bankverbindung

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

Kontoinhaber \_\_\_\_\_



**Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V.**  
Massener Straße 119 a, 59423 Unna  
Telefon 02303-94292-0, Fax 02303-94292-299  
lwvl@hausarztverband.de  
www.hausarztverband-wl.de

Ich habe Interesse an Informationen zur HZV.

Ich leite den Qualitätszirkel in/Ich möchte einen Qualitätszirkel gründen

### Beitragsordnung

Für Mitglieder gelten folgende Jahresbeiträge:

- Studierende ..... beitragsfrei  
 Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung\* ..... beitragsfrei  
Voraussichtlicher Abschluss im Jahr \_\_\_\_\_  
 Vertragsärztinnen/-ärzte ..... 240 €  
 Angestellte Ärztinnen/Ärzte\* ..... 240 €  
 Ärztinnen/Ärzte im Ruhestand ..... beitragsfrei

\* Bestätigung des Arbeitgebers (Stempel/Unterschrift)

## SEPA Mandatsabgabe

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE48ZZZ00000333755 | Mandatsreferenz: BTEZ HÄVG ID

## SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V., im Rahmen eines Dauermandats, (wiederkehrend) den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. erhebt mit dem Beitritt die folgenden Daten seiner Mitglieder: Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift (Privat- und Praxisanschrift), Telefonnummer, Faxnummer, E-Mailadresse, lebenslange Arztnummer, Betriebsstättennummer und Bankverbindung. Diese Daten werden im Rahmen der Mitgliedschaft verarbeitet und gespeichert. Als Mitglied des Deutschen Hausärzterverbandes e. V. (Dachverband) muss der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. die nachstehend beschriebenen Mitgliederdaten an den Deutschen Hausärzterverband e. V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weitergeben.

Der Verband veröffentlicht je nach Anlass Namen und ggf. Bilder seiner Mitglieder auf der Homepage, in sozialen Medien, in der Vereinszeitschrift, Rundschreiben, etc. Der Verband leitet die o. a. Daten seiner Mitglieder an die eigene Wirtschaftsgesellschaft Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe e. V., Massener Straße 119 a, 594 23 Unna, die Wirtschaftsgesellschaft im Deutschen Hausärzterverband e.V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln, das IhF Institut für hausärztliche Fortbildung e.V. Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln und die HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft, Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weiter, damit den Mitgliedern Service-, Fortbildungs- und sonstige Angebote und Informationen zur Teilnahme an besonderen Versorgungsverträgen (§§ 73b und 140a ff. SGB V) zur Kenntnis gebracht werden können. Zu diesem Zweck erhalten die Mitglieder des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe e. V. vom Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V., von der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe, vom Deutschen Hausärzterverband e.V. und der ihm angeschlossenen Organisationen (Wirtschaftsgesellschaft im Deutschen Hausärzterverband mbH, der HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft AG und dem IhF Institut für hausärztliche Fortbildung e.V.) weitere Informationen und Angebote – auch per E-Mail - zugesandt. Ich kann der Zusendung solcher Informationen und Angebote jederzeit widersprechen und die elektronisch (E-Mail) übersandten Informationen jederzeit abbestellen.

Ich kann diese Einwilligungserklärung jederzeit ganz oder teilweise schriftlich (Brief oder E-Mail) gegenüber dem Vorstand des Verbandes widerrufen. Die Hinweise habe ich zur Kenntnis genommen und verstanden. Ich erkläre mich damit ausdrücklich einverstanden.

Ort, Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_